33. Jahrgang. Montag, 10. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18135

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Paris, 9. Febr. Das „Memorial diplomatique“ bezeichnet die Meldung von der Ernennung Billots zum französischen **Botschafter** in **Rom** als mindestens verfrüht. Der Minister des Auswärtigen Spuller werde vor der Ankunft des französischen Botschafters in Petersburg, de Laboulaye, keine Entscheidung treffen.

Dem „Journal des Débats“ zufolge ist die im allgemeinen für richtig gehaltene Ansicht über den **Schritt des Herzogs von Orleans** diejenige, daß er nicht als ehrgeiziger Prätendent, auch nicht als Agitator gehandelt habe. Wenn das Urtheil gesprochen sei, werde es dem Präsidenten der Republik zukommen, einzugreifen.

Rom, 9 Febr. Die Feier der **Heiligsprechung** des ehemaligen **Bischofs** von **Saluzzo** und Mitgliedes des Ordens des Bethauses Jean Juvenal Ancina hat heute Vormittag in der hergebrachten Weise im Saale über dem Porticus von St. Peter stattgefunden. Nach der Verlesung des Decretes über die zu vollziehende Heiligsprechung durch den Cardinal Aloisi Masella wurde die Messe durch den Bischof von Fossano, der Vaterstadt des Heiliggesprochenen, celebrirt. Am Nachmittag um 4 Uhr begab sich der Papst in Begleitung seines Hofstaates in den Saal, um das Bildniß und die Reliquie des Heiligen zu verehren und an der Spendung des heiligen Abendmahls durch den Bischof von Saluzzo theilzunehmen.

Rom, 9. Febr. Die Präsidien des Senats und der Kammer überreichten dem Könige anläßlich des Todes des Herzogs von Aosta **Beileidsadressen**. Der König erwiderte, die zahlreichen Kundgebungen inniger Theilnahme legten ihm mehr denn je die Pflicht auf, dem Vaterlande selbst seine Familiengefühle zu opfern.

Lissabon, 9. Februar. Nach der „Gazette du Portugal“ zufolge sind alle Nachrichten über eine **Conferenz** der europäischen Nationen zur Schlichtung des englisch-portugiesischen Conflicts verfrüht.

Sofia, 9. Februar. Eine von der „Correspondence de l'Est“ verbreitete Nachricht, daß **Fürst Ferdinand** seine **Abdankung** angeboten habe, dieselbe jedoch vom Ministerrathe abgelehnt worden sei, ist der „Agence Balcanique“ zufolge vollkommen erfunden.

Belgrad, 9. Febr. Die Mitglieder der **Regentschaft** haben dem Fürsten von **Montenegro** telegraphisch ihren Dank für die ihnen verliehenen Ordensauszeichnungen ausgesprochen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Februar.

Nachklänge von den Kaisererlassen.

Unser Berliner ☉-Correspondent schreibt:

Zur Zeit giebt es wohl kein deutsches Blatt, welches die kaiserlichen Erlasse betreffend die Arbeiterfrage bisher noch nicht eingehend erörtert hat. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, beschränkt sich dieselbe auch jetzt noch darauf, Zeitungsstimmen über die Erlasse zu sammeln, ohne sich selbst darüber zu äußern. In erster Linie führt sie eine anscheinend offiziöse Auslassung der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ an, des Inhalts, daß die in Rede stehenden Erlasse wohl weniger bezeichnen als einen Systemwechsel, worüber sich ja mit Worten trefflich streiten läßt. Von praktischerem Interesse ist eine Auslassung der Baseler „National-Zeitung“, worin namentlich die Stellung der Schweiz, die in den Erlassen vollständig ignorirt ist, mit Beziehung auf das Erstgeburtsrecht des schweizerischen Bundesraths erörtert wird. Daß man in Bern über das Vorgehen deutscherseits etwas empfindlich ist, liest sich auch aus den vorläufigen Bemerkungen derjenigen Zeitungen ab, welche in mehr oder weniger engen Beziehungen zu der schweizer Regierung stehen. Der Berner „Bund“ spricht zwar auch die Hoffnung aus, daß man sich über das weitere Vorgehen verständigen werde, legt aber den Hauptnachdruck nicht auf das Erstgeburtsrecht der Schweiz, sondern auf das deutscherseits beabsichtigte Vorgehen, welches er für weniger aussichtsvoll hält, als das von der Schweiz vorgeschlagene. Nach den letzteren Vorschlägen würden zunächst Sachverständige der an der Conferenz theilnehmenden Regierungen zusammentreten, um ohne directe Verbindlichkeit die einschlägigen Fragen zu erörtern.

Es ist das bekanntlich der Weg, der auch bei den früheren internationalen Conferenzen über das Eisenbahnfrachtrecht und den Schutz des geistigen Eigenthums eingeschlagen worden ist, der hier wenigstens von Erfolg war. Indessen liegt doch bis jetzt kein Grund vor, anzunehmen, daß die Reichsregierung sofort die Berufung einer diplomatischen Conferenz ins Auge gefaßt habe. Daß die Verständigung mit der Schweiz in der einen oder der anderen Weise in hohem Grade wünschenswerth ist, ersieht man namentlich aus den Erörterungen der französischen Presse, die der Regierung den Rath ertheilt, sich mit der Annahme der schweizerischen Einladung zu begnügen, was doch in der Sache schließlich nur auf eine Ablehnung der deutschen Einladung hinauslaufen würde.

Ein Theil der französischen Blätter sucht ihre Abneigung gegen die deutsche Initiative hinter dem Argument zu verstecken, daß die kaiserlichen Erlasse in der Hauptsache nur ein Wahlmanöver seien, und daß Frankreich, wenn es sich zur Theilnahme an der Conferenz verstehe, dadurch nur der deutschen Regierung die Ueberwindung innerer Schwierigkeiten erleichtern würde. Selbst wenn es sich wirklich nur um ein Wahlmanöver handelte, so würden diejenigen Regierungen, denen es mit dem internationalen Arbeiterschutz Ernst ist, durch die Annahme der deutschen Vorschläge es der Reichsregierung erschweren, das Project nach den Wahlen wieder fallen zu lassen. Daran ist aber natürlich nicht zu denken. Vielleicht ist die Veröffentlichung der Erlasse mit Rücksicht auf die bevorstehenden Reichstagswahlen erfolgt. Aber wer die Vorgänge seit Mai vorigen Jahres mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, kann nicht verkennen, daß die Grundgedanken, von denen die Erlasse vom 4. Februar ausgehen, keineswegs neuesten Datums sind. Der Kaiser hat, wie erinnerlich, schon damals bei dem Empfange der Deputation der rheinisch-westfälischen Grubenbesitzer diese auf die Nothwendigkeit hingewiesen, sich in dauernde Beziehung zu den Bergleuten zu setzen, um Streikbewegungen, wie sie anscheinend damals in überraschender Weise ausgebrochen sind, in Zukunft zuvorzukommen. Nachdem die Grubenbesitzer diese Mahnung, vielleicht im Vertrauen auf entgegengesetzte Strömungen in der Regierung, unberücksichtigt gelassen haben, kann es nicht überraschen, daß der Kaiser den Entschluß gefaßt hat, auf dem Wege gesetzgeberischer Maßregeln die Grubenbesitzer zur Befolgung seines Rathes zu zwingen. Wenn durch die Veröffentlichung der Erlasse die arbeitenden Klassen von den Absichten der Regierung in officieller Weise in Kenntniß gesetzt werden, so ist es möglich, daß dadurch wenigstens in einem gewissen Umfange das Anwachsen der socialdemokratischen Einflüsse eingeschränkt wird, aber einen durchschlagenden Einfluß auf die Wahlbewegung hat von diesen vorbereitenden Schritten gewiß niemand erwartet.

Berufung des Staatsraths.

Die Meldungen, daß die Berufung des Staatsraths unmittelbar bevorsteht, erscheinen insofern voreilig, als die in dem zweiten kaiserlichen Erlasse angekündigte Berufung von Sachverständigen, die gemeinsam mit dem Staatsrath die bezüglichen Fragen erörtern sollen, noch nicht erfolgt ist. Auf die Auswahl dieser Sachverständigen ist man mit Recht gespannt, vor allem darauf, ob der in dem Erlaß geforderten Gleichberechtigung der Arbeiter mit den Arbeitgebern auch durch die Berufung von Arbeitern Rechnung getragen werden wird.

Die Besetzung der Inseln Manda und Patta durch die Engländer.

Man schreibt uns aus colonialen Kreisen:

Die Anrufung eines Schiedsgerichtes in Sachen der staatlichen Zugehörigkeit von Manda und Patta ist allem Anschein nach der beste Weg, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche darin liegen, daß die britische Gesellschaft de facto Besitzerin dieser Inseln geworden ist. Nur soll man nicht vergessen, daß die Einsetzung eines Schiedsgerichts in solchen Fällen, wo es sich so zu sagen um Lebensfragen für ganze unter deutscher Oberhoheit stehende Gebiete handelt, ein Ausweg ist, der trotz der Congoakte nur in den seltensten Fällen beschritten werden sollte. Für die deutsche Witu-Gesellschaft war s. Z. der Besitz von Lamu entscheidend. Der Schiedsrichter erkannte es der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft zu und die Witu-Gesellschaft, welche hier immer noch hätte Geschäfte machen können, sah sich genöthigt, ihre Thätigkeit auf das Festland zu verlegen. Eine ähnliche Folge würde ein unserem Interesse ungünstiger Schiedsspruch hinsichtlich Manda und Patta haben. Wir würden dann Witu aufgeben müssen, das dort angelegte deutsche Kapital wäre verloren und die Herren der Witugesellschaft, welche s. Z. an die Engländer verkaufen wollten, hätten mit ihrer Annahme Recht behalten, daß wir von den Engländern doch noch aus dem Witugebiet hinausgedrängt würden, ein Resultat, welches die Deutschen theilen, die vor kurzem von dort zurückgekehrt sind. Freilich, wenn eine Sache erst gründlich verfahren ist, dann ist ein Schiedsgericht immer noch der beste Ausweg, wenn man nicht an die Waffen appelliren will. Leider ist zu fürchten, daß bei dem gegenwärtigen Drängen um Sicherung des Handels und der Karawanenwege die energischere Nation der weniger thätigen zuvorkommen wird, so daß schließlich die Schiedsgerichte in Ostafrika, Togo, Kamerun und Südwestafrika in Permanenz erklärt werden müssen. Difficile est, satiram non scribere. Was nun die deutschen oder vielmehr des Sultans von Witu Besitztitel auf Manda und Patta betrifft, so sind dieselben mehrfach schon erwähnt, so daß wir uns mit einer kurzen Recapitulation begnügen können. Die Nebahaniden kamen, wie durch neuere Untersuchungen nachgewiesen ist, vor etwa 600–700 Jahren nach Patta und haben dort in fortwährenden Kämpfen mit den Zanzibar-Arabern residirt. Der zwanzigste regierende Nebahanide war Achmed ben Schech. Er regierte 13 Jahre, wurde aber von den Arabern geschlagen, worauf er nach dem Ozi ziehen mußte. Eine Revolution der Pattenser brachte den im vorigen Jahre verstorbenen Achmed auf den Thron, der aber stets Krieg mit den Rebellen führte, endlich definitiv aufs Festland zurückkehrte, 12 Jahre in Kau am Ozi residirte und Witu gründete. Dennoch ist Kau s. Z. dem Sultan von Zanzibar zugesprochen worden. Die Besitztitel der Deutschen auf Manda führen sich darauf zurück, daß sowohl die Gebrüder Denhardt, als auch die Witugesellschaft auf der Insel Stationen angelegt hatten. Die Engländer stützen ihre Rechte auf die Abmachungen mit dem Sultan von Zanzibar und neue Schutzertheilungen an arabische Häuptlinge. Jedenfalls werden wir in Wituland zunächst einen schweren Stand haben, da die britisch-ostafrikanische Gesellschaft mit ihren Mitteln nicht gekargt hat.

Die Rentengüter.

Der dem Herrenhause vorliegende Gesetzentwurf über die Rentengüter besagt, wie gemeldet, im wesentlichen, das Folgende: Es ist jetzt zulässig, daß ein Grundstück mit der Maßgabe verkauft wird, daß der Käufer statt eines festen Kaufpreises eine jährliche Rente zahlt. Es ist zulässig, daß verabredet wird, die Ablösung dieser Rente solle in den nächsten dreißig Jahren nicht auf einseitiges Verlangen eines der beiden Betheiligten stattfinden, sondern nur stattfinden, wenn sich der Rentenberechtigte und der Rentenverpflichtete über die Ablösung einigen. Nach dreißig Jahren tritt aber ein Zustand ein, bei welchem jeder der beiden Betheiligten gegen den Willen des anderen die Ablösung durchsetzen kann. Der Gesetzentwurf will nun die Neuerung treffen, daß eine Verabredung geschlossen werden darf, wonach die Ablösung auf den Willen des einen Theils und gegen den Widerspruch des anderen niemals erfolgen soll. Sie meint, durch diese Neuerung würde das Institut der Rentengüter lebensfähig gemacht. Die jetzigen Vorschriften hätten für niemanden etwas Verlockendes; wenn aber dieses Gesetz in Kraft trete, werde sich die Neigung, Rentengüter zu bilden, einstellen.

Der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Ztg.“, bezweifelt dies ganz entschieden. Im allgemeinen hat, schreibt derselbe, der Mensch sehr wenig Neigung, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, was nach dreißig Jahren geschehen wird. Rechte, die er erst nach dreißig Jahren ausüben darf, haben für ihn einen sehr geringen Werth; Verpflichtungen, die er noch nach dreißig Jahren erfüllen soll, empfindet er heute noch nicht als drückend. Wer auf einen Zeitraum von dreißig Jahren vorgesorgt hat, erscheint als ein guter Hausvater. Was nach dreißig Jahren geschehen soll, überläßt man am besten der Vorsehung.

Der Staat handelt weise, wenn er Verabredungen, die über ein Menschenalter hinaus in Kraft bleiben sollen, nicht begünstigt, wenn er seine Hand dazu nicht leiht, die Erfüllung von Verbindlichkeiten zu erzwingen, von denen der Verpflichtete sich ein volles Menschenalter hindurch nicht hat losringen können. Der verständige Zustand ist der, daß der Mensch, so lange er lebt, dasjenige thut, was er für Recht hält, und darauf rechnet, daß nach seinem Tode seine Erben auch das Rechte finden werden. Andere Zeiten bringen andere Bedürfnisse mit sich, und das Bedürfniß jeder Zeit kann nur von denen voll erkannt werden, die in ihr leben.

Der Zustand, der jetzt bei uns besteht, ist im Jahre 1850 angeordnet worden, eine Nachwirkung der Märztage, aber vorgeschlagen von einem conservativen Ministerium. Am linken Rheinufer und in Frankreich sind die Verhältnisse durch den code Napoléon geregelt. Niemals hat man dort das Bedürfniß einer Abänderung empfunden.

Wenn das Gesetz zu Stande kommt, so ist zu bezweifeln, daß es einen größeren Erfolg hat, als die Gesetze über Höferollen. Die Neigung, Rentengüter zu erwerben, ist eine sehr geringe. Sollte aber wider Erwarten von demselben ein ausgedehnter Gebrauch gemacht werden, so wird einmal wieder ein Halljahr kommen, wie das von 1850, und durch alle Unablöslichkeiten einen dicken Strich machen und Verbindlichkeiten beseitigen, die zu drückenden Fesseln geworden sind.

Am Sonnabend hat übrigens die Commission des Herrenhauses den Gesetzentwurf betr. die Rentengüter mit der einzigen Abänderung angenommen, daß der § 1 der Vorlage folgenden Zusatz erhält: „Das Rentengut muß frei von den Hypotheken- und Grundschulden des Grundstückes, von dem es abgetrennt wird, begründet werden.“

Der Herzog von Orleans.

Wie die „Polit. Corresp.“ aus Paris meldet, waren die Monarchisten durch das Unternehmen des Herzogs von Orleans sehr überrascht. In intimen Kreisen war die Abreise des Herzogs von Luynes bekannt, ohne daß dieselben von dem geplanten Unternehmen Kenntniß hatten. Die Herzogin v. Luynes war selbst in vollständiger Unkenntniß. Die Linke der Kammer neigt sich der Meinung zu, die Regierung solle den Prinzen über die Grenze schaffen. Wie die „France“ meldet, hat der Herzog von Orleans einen Brief an den Präsidenten Carnot gerichtet, in welchem er an die Loyalität des Enkels des großen Carnot appellirt, damit der Nachkomme Heinrichs des Vierten und der Enkel des Soldaten von Jemappes dem Vaterlande ferner dienen könne. Dem „Temps“ zufolge versucht der Herzog in seinem Schreiben die Gründe seiner Anwesenheit in Paris darzulegen. — Den Mitgliedern der Familie ist es gestattet, den Herzog jederzeit zu sehen. — Wie die Abendblätter melden, hat der Stabträger der Advokatenkammer Cresson die Vertheidigung des Herzogs von Orleans übernommen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause

legte vorgestern der Finanzminister Weckerle einen Gesetzentwurf vor, durch welchen den die Industrie des Landes fördernden Geldinstituten mit einem Actienkapital von mindestens 5 Millionen Gulden für die ersten 15 Jahre ihres Bestehens vollständige Steuerfreiheit und andere staatliche Begünstigungen gewährt werden sollen. Der Handelsminister Baroß legte einen Gesetzentwurf vor über die der einheimischen Industrie zu gewährenden staatlichen Begünstigungen. Die Fabriken, welche in Ungarn bisher nicht erzeugte Artikel herstellen, und zahlreiche namentlich angeführte, bereits bestehende Unternehmungen darunter Maschienenfabriken, Fabriken elektrotechnischer Apparate, Porzellanfabriken, Spinnfabriken u. s. w., genießen die Befreiung von der Erwerbsteuer, von der Steuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften und andere Begünstigungen. Die Vorlagen wurden den Ausschüssen überwiesen.

Die Panitza-Affäre.

Laut einer Meldung der „Agence Balcanique“ wurden bei der Untersuchung der Papiere Panitzas chiffrirte Briefe an den Russen Kalopkow vorgefunden, deren Schlüssel man entdeckt hat. Die bisherigen Aussagen Panitzas vor dem Untersuchungsrichter enthielten nichts Wichtiges, ebenso waren die Erklärungen des Advocaten Malejew ohne Belang. Späteren Mittheilungen zufolge wurde die Beseitigung des Fürsten Ferdinand und nicht die Ermordung desselben beabsichtigt, wie ursprünglich gemeldet wurde; dagegen sollen der Minister Stambulow und Mutkurow ermordet werden.

Eine Rede des französischen Premierministers.

Bei der Einweihung der Handelsbörse in Le Mans hat am gestrigen Tage der Ministerpräsident Tirard eine Rede gehalten, in welcher er aufs neue das politische Programm des Cabinets bestätigte, welches darin bestehe, die wirthschaftlichen Fragen und die socialen Probleme zu studiren, die in der Jetztzeit alle wohlgesinnten Menschen aller Parteien beschäftigten. Uebergehend auf die Reform des Zolltarifs, hob Tirard hervor, es handle sich nicht darum, abstracte Theorien oder absolute Doctrinen geltend zu machen, man müsse im Gegentheil ein Gleichgewicht halten zwischen allen Interessen, indem man sich bemühe, denselben in gleicher Weise gerecht zu werden. Die Aufgabe sei zwar schwierig, aber mit gutem Willen werde man das Problem lösen. Die wegen der Zollfrage inscenirte Bewegung sei eine übertriebene, die Fragen seien sehr verwickelte, man dürfe deshalb keine unüberlegten Verbindlichkeiten eingehen und niemandes Leidenschaften schmeicheln. Tirard schloß mit den Worten: „Seien wir treue Diener und nicht Schmeichler der arbeitsamen Demokratie. Das Cabinet wird, so lange es das Vertrauen des Parlaments und des Landes besitzt, das Werk der Beruhigung, der Eintracht und des Fortschrittes fortsetzen, ohne sich durch drohende Großsprechereien unterlegener Parteien oder durch phantastische Berichte über angebliche Mißhelligkeiten im Cabinet einschüchtern zu lassen. Die Regierung ist wachsam und fest, aber sie weist die Unterstützung niemandes zurück und wünscht nur die Einigkeit und Versöhnung aller Franzosen.“

Reform des englischen Oberhauses.

Die erste Nummer der neugegründeten Zeitschrift „Scottish Liberal“ enthält einen Aufsatz aus der Feder Lord Roseberys über die Reform des Hauses der Lords.

„Eine überwältigende Majorität der Liberalen Großbritanniens und Irlands ist gewillt, Irland den Vortritt zu überlassen. Der Kampf darüber aber, was dann zuerst in Angriff genommen werden soll, ist scharf. Schottland und Wales verlangen Priorität für Provinzialgesetze. England mit seinen 26 Millionen und besonders London, dessen weites politisches Feld von der Gesetzgebung nur oberflächlich berührt worden ist, kann mit Grund gleichfalls Berücksichtigung fordern. Ein liberaler Sieg bei den nächsten Wahlen würde uns jedoch nur die Herrschaft über das Land geben. Die Citadelle, welche es beherrscht, würde unberührt und uneinnehmbar bleiben. Diese Citadelle ist das Haus der Lords, welches jetzt 560 Mitglieder zählt. Von allen diesen würden nur 25–30 mit dem Hause der Gemeinen harmoniren, wenn uns die nächsten Wahlen den Sieg gäben. Sanguiniker sagen, daß, wenn alle liberalen Pairs, einschließlich der Krüppel, der Blinden und Lahmen, anwesend wären, wir es auf drei Dutzend brächten. Ich rede hier nur von den weltlichen Lords. Ueber die geistlichen will ich nichts prophezeien. Ich möchte jedoch keine übertriebenen Hoffnungen auf dieselben gründen. Wenn eine Home Rule Bill im Unterhause auch eine Mehrheit von zweihundert Stimmen erhält, im Oberhause wird sie mit fünfhundert Stimmen Mehrheit verworfen werden. Und wie der Home Rule, so wird es wahrscheinlich jeder liberalen Maßregel ergehen. Da sitzen wir und schmieden Pläne, welche Reform zuerst an die Reihe kommen soll, Kindern vergleichbar, die auf dem Vesuv spielen, während schon ein Seismograph ein Erdbeben ankündigt.“

Lord Roseberys Plan einer Reform des Oberhauses ist der folgende: „Vielleicht könnten wir eine Körperschaft einrichten, welche nicht auflösbar ist, aber nur einen bestimmten Termin, sage sieben Jahre beisammen bleibt und gewählt wird von den Städten und Kreisämtern. Damit wäre das Princip der Erblichkeit beseitigt und eine Kammer hergestellt, die vom Volke abhängt, von verantwortlichen Behörden erwählt ist und nur eine begrenzte Dauer hat.“

Deutschland.

* **Berlin**, 9. Febr. Die **Gruft** im **Mausoleum** zu **Charlottenburg** wird bis zum 9. **März**, dem Sterbetage des Kaisers Wilhelm, vollendet sein, so daß die Beisetzung der Särge des Kaiserpaares in derselben stattfinden wird. Zu dieser Trauerfeierlichkeit werden sämmtliche hier anwesende Mitglieder des königl. Hauses erscheinen, aus Karlsruhe der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, aus Weimar der Großherzog und die Frau Großherzogin von Sachsen.

* **[Abg. Richert über die Kaisererlasse.]** In ähnlichem Sinne wie Professor Hänel in Kiel hat sich am Sonnabend der Abgeordnete Richert in Magdeburg über die Stellung der freisinnigen Partei zu den kaiserlichen Erlassen geäußert. In einer von mehr als 3000 Personen besuchten Versammlung verbreitete sich Herr Richert in zweistündiger Rede über die Aufgabe bei den Wahlen, er begrüßte die Kaisererlasse mit größter

Befriedigung. Die freisinnige Partei sei einverstanden mit den Zielen, welche diese Erlasse ins Auge faßten, und lege besonderen Werth auf die Herbeiführung einer internationalen Verständigung zur Besserung der Lage der arbeitenden Klassen. Sie hoffe, daß, wenn erst auf dem Boden der Socialpolitik eine Verständigung der Nationen zu Stande komme, damit auch der Weg geöffnet werde, mittelst internationaler Verträge die Zoll- und Handelspolitik des Reiches zu reformiren und den freien Verkehr zwischen den Völkern, der jetzt durch die chinesische Mauer der Schutzzölle abgesperrt werde, wieder zu eröffnen.

* [Geschenk für den Sultan.] Der im Hofbericht gemeldete Empfang des Führers der Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments z. F., Hauptmanns v. Plüskow, durch den Kaiser hängt, wie die „Post" hört, mit der Abordnung (Commando) des genannten Offiziers nach Konstantinopel zusammen. Er ist beauftragt, dem Sultan 24 Trommeln zu bringen mit allem, was dazu gehört, Noten u. s. w., da die türkische Infanterie bisher keine Trommeln geführt hat. Mit Hauptmann v. Plüskow werden der Tambourmajor und ein Unteroffizier gehen.

* [Lehrerpensionirung.] Dem Abgeordnetenhause ist folgender Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung des § 11 des Gesetzes über die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vom 6. Juli 1885 zugegangen:

Artikel I. An die Stelle des § 11 des Gesetzes vom 6. Juli 1885 betreffend die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen (Gesetzsamml. S. 298) tritt folgende Vorschrift:

§ 11. Mit Genehmigung des Unterrichtsministers kann zukünftig nach Maßgabe der Bestimmungen in den §§ 5 bis 9 auch die Zeit angerechnet werden, während welcher ein Lehrer außerhalb Preußens im Schuldienste oder im In- oder Auslande im Kirchendienste gestanden, oder als Lehrer oder Erzieher an einer Taubstummen-, Blinden-, Idioten-, Waisen-, Rettungs- oder ähnlichen Anstalt im Dienste einer Gemeinde oder eines sonstigen communalen Verbandes, oder im Dienste einer Stiftungsanstalt der bezeichneten Art sich befunden hat.

Artikel II. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

* [Antisemitische Versammlung.] Einen wüsten Verlauf nahm eine antisemitische Volksversammlung, welche zum Freitag Abend von Herrn Dr. Paul Förster und einem seiner Freunde (Herrn Schmidt) von der „deutsch-socialen Partei" nach dem großen Saale des Stadtparkes in Buggenhagen, am Moritzplatz, einberufen war. Die feindlichen Brüder — Stöckerianer und Böcklinge — geriethen hart an einander, es gab ein entsetzliches Heulen und Johlen, auch manch kleines Handgemenge, so daß der überwachende Polizeibeamte mit Auflösung drohte. Es wurde hin und hergeredet über Wahlenthaltung und Stimmgebung für Stöcker (den „Agitator auf Urlaub") oder Böckel. Da der Lärm immer toller wurde, wurde die Versammlung geschlossen, ehe es zu einer Beschlußfassung kam.

* [Die Umgestaltung des Eisenbahnregiments] zu einer Brigade soll, wie der „Volksztg." geschrieben wird, im April d. J. erfolgen. Eine Vermehrung des Mannschaftsbestandes soll damit vorläufig nicht verbunden werden, man will vielmehr zunächst nur aus den sechzehn Compagnien zwei Regimenter zu je acht Compagnien formiren.

* Aus Küstrin sind gestern 10 Mann vom 48. Regiment nach Marseille abgereist, um sich nach Ostafrika zu begeben, wo sie in die Wißmann'sche Truppe eintreten.

* Aus Oberschlesien, 6. Febr., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der in Oppeln zur Bekämpfung des Branntweintrinkens in Volksweinstuben eingeführte Genuß von Blaubeerwein, der bereits in Gläsern zu 5 Pfennig verkauft wird, hat bereits so um sich gegriffen, daß im Laufe des Januar dort über 2000 Liter abgesetzt sein sollen. Während sich in Oppeln die Volksweinstuben der besonderen Förderung seitens der Behörden erfreuen, welche in ihnen ein wirksames Mittel zur Verminderung des Branntweingenusses erblicken, haben die Kreisausschüsse zu Rybnik und Kosel es abgelehnt, die Concession zur Errichtung von Volksweinstuben zum Ausschank von Blaubeerwein zu ertheilen, weil dafür kein Bedürfniß vorhanden sei.

* Aus Sachsen, 6 Febr., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die am letzten Sonntag in Oschatz stattgehabte Ausschußsitzung des Verbandes von Militärvereinen im dortigen Bezirk hat beschlossen, daß sich der Verband auch bei der bevorstehenden Reichstagswahl in den Dienst der Cartellparteien stellen soll.

Dresden, 8. Febr. Die Königin ist noch immer krank, verbringt jedoch einen Theil des Tages außerhalb des Bettes. Die Kräfte kehren zwar nur langsam wieder, doch ist das Allgemeinbefinden wesentlich besser.

Leipzig, 8. Februar. Das Recht der deutschen autorisirten Ausgabe von Stanleys neuem Reisewerke ist bei der Verlagsbuchhandlung F. A. Brockhaus erworben. Die Ausgabe erscheint gleichzeitig mit der englischen.

* München, 8. Februar. In dem Ausschusse der Kammer der Reichsräthe führte Prinz Ludwig aus, die Altkatholiken gehörten der päpstlichen Kirche nicht an, sie verwürfen die Kirchenlehren, welche schon vor dem Vaticanum bestanden, und bildeten eine getrennte Hierarchie. Der Prinz wünscht die Altkatholikenfrage endlich erledigt zu sehen; da die Mehrheit des Reichsrathes doch gegen den Kammerbeschluß sei, so geschehe die Erledigung am zweckmäßigsten durch Annahme einer Tagesordnung mit dem Wunsche, die Staatsregierung möge mit den Kirchenbehörden eine endgiltige Regelung der Frage herbeiführen. Der Minister v. Crailsheim stimmte in Vertretung des Cultusministers Dr. v. Lutz dieser Motivirung bei und erklärte, die bairische Regierung habe niemals die altkatholische Hierarchie anerkannt. Graf Preising widersprach. Schließlich wurde die bereits gemeldete Tagesordnung einstimmig angenommen, in welcher es weiter heißt, daß der Altkatholicismus eine vollständige Kirchentrennung involvire und ein Mittel für den Kirchengewalt noch nicht vorliege.

München, 8. Febr. Der Prinzregent hat 2000 Mk. für das dem Kaiser Wilhelm I. in Metz zu errichtende Denkmal und die gleiche Summe für das Denkmal des Kaisers Friedrich in Wörth bewilligt.

Augsburg, 8. Februar. Der Bischof von Augsburg hat den Pfarrer Stempfel, den Verfasser einer anti-ultramontanen Broschüre, seiner Stelle als Decan enthoben, sowie auch den kanonischen Prozeß gegen denselben eingeleitet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Februar. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht heute die Anlegung einer vollständigen Hoftrauer für den Herzog von Montpensier. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 8. Febr. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, nach welchem neue Cavallerie-Regimenter geschaffen werden sollen, angenommen. Im Laufe der heutigen Sitzung beabsichtigte der Deputirte Lamarzelle (Rechte) die Regierung betreffs der Verhaftung des Herzogs von Orleans zu interpelliren, wurde jedoch von seinen Freunden veranlaßt, diese Absicht nicht auszuführen. (W. T.)

Paris, 9. Februar. Bei dem Civiltribunal der Seine ist die Auflösung der Baugesellschaft des Kanals von Corinth nachgesucht worden; es hängt dies mit der Katastrophe des Comptoir d'Escompte zusammen, in Folge dessen die Gesellschaft die Couponzahlungen einstellen mußte. Das Urtheil erfolgt Mittwoch. (W. T.)

England.

London, 8. Februar. Sämmtliche englischen Mitglieder des ersten Clubs von Oporto sind, um weiteren Unannehmlichkeiten zu vermeiden, aus demselben ausgetreten. Senhor Andrade schickte einen Secundanten an den englischen Consul, um denselben zum Duell zu fordern, wegen eines beleidigenden Briefes. (W. T.)

London, 9. Februar. Das conservative Wochenblatt „England" erfährt, der Zwecke der irischen Güterankaufsvorlage seien 20 Mill. Lstrl. ausgeworfen. Von dem Budgetüberschuß, der auf 4 Mill. Lstrl. veranschlagt ist, würden eine Million der Einführung des freien Schulunterrichts, der Rest aber der Verstärkung und Verbesserung der Wehrmacht des Reiches gewidmet werden.

Rußland.

Petersburg, 8. Februar. Ein an den Finanzminister gerichteter kaiserlicher Ukas bestimmt behufs Ausbaus der Obligationen der Anleihen von 1864 und 1866 und behufs der Conversion der Anleihe von 1855 den Abschluß einer russischen 4procentigen Goldanleihe II. Emission von 1890 im Betrage von 20 Millionen Goldrubel. Die Obligationen werden emittirt mit den Nominalbeträgen von 125, 625 und 3125 Goldrubel, wobei je 125 Goldrubel entsprechen 500 Frcs., 404 Mark, 19 Pfd. 15 sh. 6 d. Sterl. 239 holländischen Gulden, 96½ Dollars Gold. Die Obligationen unterliegen der Amortisation innerhalb eines Zeitraums von 80 Jahren und sind für immer von jeder russischen Steuer befreit. Die Zinszahlung erfolgt vierteljährlich. Behufs Ausführung dieses kaiserlichen Ukas vom 19. Jan. 1890 ermächtigt der Finanzminister, daß die bisher nicht amortisirten Obligationen der 5procentigen anglo-holländischen Anleihen von 1864 und 1866 zur Einlösung am 20. Mai und 1. Juni 1890 bestimmt sind. Von diesem Termine ab hört die Zinszahlung auf und beginnt die Einlösung in Baar zum Kapitalwerth, und zwar in Rußland bei der Reichsbank, bei der internationalen Bank und bei der Discontobank, in Paris bei der Banque Parisienne, bei dem Comptoir d'Escompte National, bei dem Credit Lyonnais, dem Bankhause Hosquier u. Co. und verschiedenen anderen Bankinstituten, in London bei dem Bankhause Baring Brothers und Hambro Son, in Berlin bei Mendelssohn u. Co., in Amsterdam bei Hope u. Co. Die Zinszahlung erfolgt unter Zugrundelegung des Courses für Sicht-Wechsel auf London. Die Obligationen müssen mit den Coupons per 19. Septbr. a. St. (1. Oktober n. St.) und den früher fälligen eingeliefert werden, der Werth der fehlenden Coupons wird vom Kapital abgezogen. Inhaber der Anleihe-Obligationen von 1864, 1866 und 1855 können diese Obligationen an Zahlungsstatt bei der Subscription auf die 4procentige Goldanleihe von 1890 zu noch festzusetzenden Terminen einreichen.

Von der Marine.

V Kiel, 8. Febr. Die Kreuzer-Corvette „Irene" (Commandant Prinz Heinrich von Preußen) wird die Rückreise in die Heimath in Gemeinschaft mit dem Schulgeschwader vornehmen. In den letzten Tagen dieses Monats verläßt die „Irene" die Rhede von La Valetta und geht nach den Häfen von Neapel und Spezia, wo nacheinander zunächst die Panzerschiffe „Kaiser" und „Preußen" und dann „Deutschland" und „Friedrich der Große" eintreffen werden. Nach Vereinigung des Schulgeschwaders auf der Rhede von Cartagena, wo inzwischen auch die Kreuzer-Corvette „Irene" eingetroffen sein wird, geht das ganze Geschwader Ende März von dort über Cadiz und Lissabon nach Wilhelmshaven, wo die Ankunft in der dritten Aprilwoche zu erwarten steht.

Am 11. Februar: S.-A. 7.31, U. 4.59. **Danzig, 10. Febr.** M.-A. 11.39, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 12. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Milde, trübe, feucht; Niederschläge. Mäßige bis frische Winde im Binnenlande; lebhaft, böig bis stürmisch an den Küstengebieten.

Für Donnerstag, 13. Februar: Veränderlich, etwas kälter, Niederschläge, feuchte Luft, mäßige bis frische und lebhafte Winde.

* [Das neue westpreußische Armeecorps.] Das „Armee-Verordnungsblatt" publicirt heute das Gesetz betreffend die durch Bildung der beiden neuen Armeecorps erforderlich werdenden Abänderungen des Reichs-Militärgesetzes und gleichzeitig die königl. Verordnung vom 1. Februar, welche nunmehr über die Zusammensetzung dieser Corps definitive Bestimmungen trifft. Dieselben entsprechen im wesentlichen dem, was wir schon früher mitgetheilt haben. Es kommt das General-Commando des 17. Armeecorps, die 36. Division, die 71. Infanterie-Brigade, die 36. Cavallerie-Brigade und die 17. Feldartillerie-Brigade nach Danzig, die 35. Division, 87. Infanterie-Brigade und 35. Cavallerie-Brigade nach Graudenz; die 70. Infanterie-Brigade nach Thorn; die 72. Infanterie-Brigade nach Dt. Eylau. Die 69. Infanterie-Brigade erhält die Regimenter Nr. 14 und 141 (letzteres aus den vierten Bataillonen der Regimenter Nr. 14, 18 u. 33 neu gebildet) mit der Garnison Graudenz; die 70. Infanterie-Brigade die Regimenter Nr. 21 und 61 mit der Garnison Thorn; die 71. Infanterie-Brigade die Regimenter Nr. 5 und 128 mit der Garnison Danzig; die 72. Infanterie-Brigade die Regimenter Nr. 18 mit der Garnison Osterode und 44 mit der Garnison Dt. Eylau und Goldau erhalten. Zur 35. Cavallerie-Brigade werden das Kürassier-Regiment Nr. 5 mit den Garnisonen Graudenz und Dt. Eylau (1 Schwadron) und das 4. Ulanen-Regiment mit der künftigen Garnison Thorn (vorläufig Riesenburg und Rosenberg); zur 36. Cavallerie-Brigade das 1. Leibhusaren-Regiment mit den Garnisonen Danzig, Langfuhr und Pr. Stargardt (letzterer Ort nur vorläufig) und das Blücher'sche Husaren-Regiment Nr. 5 mit der Garnison Stolp (vorläufig 1 Schwadron in Schlawe) gehören. Der 17. Feldartillerie-Brigade werden die neuen Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 35 mit der Garnison Graudenz (reitende Abtheilung vorläufig Marienwerder) und 36 mit der Garnison Danzig zugetheilt. Ersteres wird gebildet aus 6 fahrenden und 3 reitenden Batterien der Feldartillerie-Regimenter Nr. 2, 5 und 17, letzteres aus 6 fahrenden Batterien der Feldartillerie-Regimenter Nr. 3, 4 und 9. Ferner gehören zum 17. Armeecorps das 2. Jägerbataillon mit der Garnison Kulm, das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 mit der Garnison Thorn, das Pionier-Bataillon Nr. 2 mit der Garnison Thorn und je eine Compagnie der bisherigen Train-Bataillone Nr. 1 und 4 mit der Garnison Danzig. Die 2. Abtheilung des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 behält ihre Garnison Danzig resp. Neufahrwasser bei, verbleibt aber im Verbande des 2. Armee-Corps. Aus der bisherigen westpreußischen (2. Division) treten in das ostpreußische Armeecorps über das Grenadierregiments Nr. 4 (Allenstein), das 16. Feldartillerie-Regiment (Königsberg und Allenstein), 1. Pionier-Bataillon (Königsberg) und das 8. Ulanen-Regiment (Lyck). Die 1. und 2. Division erhalten Königsberg, die 1. und 4. Infanterie-, die 1. Cavallerie- und die 1. Feldartilleriebrigade ebenfalls Königsberg, die 3. Infanterie-Brigade und 2. Cavallerie-Brigade Allenstein, die 2. Infanterie-Brigade Gumbinnen, die 37. Cavallerie-Brigade Insterburg als Standort.

* [Socialdemokratischer Wahlaufruf.] Das socialdemokratische Wahlcomité für Danzig Stadt und Land hat gestern seinen zur Wahl des Hrn. Jochem auffordernden Wahlaufruf hier in Menge verbreitet. Derselbe ist an die „Arbeiter, Handwerker, Bürger, Kleinbauern, Beamte, Gewerbetreibende" gerichtet. Die Wahlparole aller dieser Berufskategorien müsse sein: „Arbeit und Brod für Alle!" Der Aufruf klagt über die hohen Getreidezölle, die Vertheuerung der Industrieartikel, über die „Lohnsklaverei" des Handwerkers. Der Mann, der diese Zustände beseitigen wolle, sei „weder unter den Conservativen, noch unter den Nationalliberalen, Freisinnigen oder Ultramontanen" zu finden. Ein Mann, der diese Uebel bei der Wurzel fassen und beseitigen wolle, sei dagegen Herr Jochem, darum sei nur in seiner Wahl das Heil der „Arbeiter, Handwerker, Bürger, Kleinbauern, Beamten und Gewerbetreibenden" zu finden. Da der Aufruf anscheinend für alle Wahlkreise Westpreußens gleichlautend gedruckt ist, enthält er den für Unkundige gewiß überraschenden Satz, daß „auch der Vertreter dieses Wahlkreises", also der freisinnige Abgeordnete Schrader zu „den **Conservativen, Nationalliberalen und Ultramontanen** gehört, welche die bisherige Reichstagsmehrheit bildeten". Also auch Herr Schrader hat, wie der Aufruf sagt, das Brod und die meisten anderen Lebensbedürfnisse vertheuert, das Wahlrecht verkürzt, den Großgrundbesitzern die Branntweinsteuer in den Schooß geworfen, er will das Socialistengesetz verewigen und des Coalitions- und Vereinigungsrecht der Arbeiter knebeln! Zur „Aufklärung der Unwissenden", welche das socialdemokratische Wahlcomité in dem Aufruf ebenfalls fordert, wäre ja damit ein schätzenswerther Anfang gemacht.

Wie wir nachträglich vernehmen, ist der Wahlaufruf gestern Nachmittag polizeilich confiscirt worden. Der Grund der Beschlagnahme ist uns unbekannt. Möglicher Weise hat nur ein preßgesetzlicher Formfehler dazu Veranlassung gegeben.

* [Von der Weichsel.] Bei Marienwerder ist seit gestern ebenfalls der Nachttraject wieder aufgenommen. Derselbe wird mit Postkähnen bewirkt und es werden Personen und Gepäck, abgesehen von Werthsachen, bei Tag und Nacht befördert. Im übrigen sind die Stromverhältnisse unverändert.

* [Entlassung der Reserven und Rekruten-Einstellung.] Durch kaiserl. Ordre vom 6. Februar ist Folgendes bestimmt worden: 1. Die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften hat bei denjenigen Truppen, welche an den Herbstübungen theilnehmen, in der Regel am 2., ausnahmsweise am 1. oder 3. Tage nach Beendigung derselben beziehungsweise nach dem Wiedereintreffen in den Standorten stattzufinden. Für das Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin (pommersches Nr. 2) ist der 29. August, für alle übrigen Truppentheile der 30. September der späteste Entlassungstag. Die zu halbjähriger activer Dienstzeit im Mai beziehungsweise November eingestellten Trainsoldaten sind am 31. Oktober 1890 beziehungsweise am 30. April 1891 zu entlassen, die Oeconomie-Handwerker am 30. September 1890. 2. Als Rekruten sind zum Dienst mit der Waffe einzustellen: bei den Bataillonen der Infanterie mit hohem Etat je 230, bei den Bataillonen der Infanterie mit niedrigem Etat je 200, bei den Bataillonen der Jäger und Schützen je 190, bei jedem Cavallerie-Regiment mindestens 150, bei jeder reitenden Batterie mit hohem Etat mindestens 35, bei jeder reitenden Batterie mit niedrigem Etat mindestens 25, bei jeder fahrenden Batterie mit hohem Etat mindestens 35, bei jeder fahrenden Batterie mit niedrigem Etat mindestens 30, bei den Bataillonen der Fuß-Artillerie mit hohem Etat je 200, bei den Bataillonen der Fuß-Artillerie mit niedrigem Etat je 160, bei den Pionier-Bataillonen je 164 Mann. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe hat nach näherer Anordnung der Generalcommandos bei der Cavallerie grundsätzlich erst nach Wiedereintreffen in den Standorten von den Herbstübungen, baldmöglichst nach dem 1. Oktober 1890, bei den übrigen Truppentheilen in der Zeit vom 3. bis 8. November 1890 zu erfolgen; die für das Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin (pommersches Nr. 2) die Unteroffizierschulen, ferner die als Oeconomie-Handwerker ausgehobenen Rekruten sind am 1. Oktober 1890 und die Trainsoldaten für den Frühjahrstermin am 1. Mai 1891 einzustellen.

* [Unfall.] Der Arbeiter Thomas S. von hier stürzte am Sonnabend Nachmittag von einem mit Kohlen beladenen Wagen herab, wobei er überfahren wurde und einen Bruch des linken Unterarmes, Verstauchung des linken Fußes und eine Quetschung der Brust erlitt. Er wurde per Wagen nach dem Stadt-Lazareth gebracht.

* [Zusammenstoß.] Heute Vormittag stieß ein vom Heumarkt kommender Milchwagen vor dem Stockthurm mit einem Pferdebahnwagen zusammen. Während das Pferd des Straßenwagens mit großer Geschicklichkeit bei Seite sprang, wurden die Pferde des Milchwagens von dem Pferdebahnwagen so heftig getroffen, daß sie beide zu Boden stürzten. Nach kurzer Zeit konnten sie jedoch, da sie anscheinend keine erheblichen Verletzungen erlitten hatten, wieder auf die Beine gebracht werden. Auch der Wagen und das Geschirr waren nur wenig beschädigt.

* [Maskenball.] Der Maskenball, welchen der kaufmännische Verein von 1870 am Sonnabend im Schützenhause veranstaltet hatte, war sehr rege besucht und zeigte eine Reihe recht schöner Masken. Ein großer Zug, in welchem Prinz Carneval in den Saal geleitet wurde, war originell zusammengesetzt. Zwischen einem Trupp Araber ritt Elsa auf einem Elefanten und vor dem Schwan Lohengrins schritt gravitätisch ein Tambourmajor aus Kamerun. Recht interessante Beobachtungen ließen sich über die Wirkung der Escarpins machen, die recht zahlreich vertreten waren. Wenngleich manche der jungen Herrn sich recht vortheilhaft präsentirten, so konnte man doch aus dem gestern Gesehenen den Schluß ziehen, daß eine Anzahl ergrauter Excellenzen in Escarpins nicht gerade einen wohlthuenden Anblick bieten dürfte.

* [Kaiserpanorama.] Das Kaiserpanorama zeigt in dieser Woche eine Reihe von Bildern aus Rußland und Polen. Außer Ansichten aus Warschau, Kiew, Nischnei-Nowgorod und Odessa sind 28 Bilder von Moskau ausgestellt. Der interessanteste Gebäudecomplex in Moskau ist der Kreml mit dem uralten Zarenpalast und dem hohen Iwansthurm. Das Kaiserpanorama enthält mehrere Bilder aus den inneren Räumen des Kaiserpalastes, deren eigenthümliche Mischung von modernem Luxus und altasiatischer Pracht einen sehr interessanten Anblick gewähren.

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] Zu der am 7. Februar cr. abgehaltenen Comité-Sitzung waren 786 Gesuche eingegangen, von welchen 43 abgelehnt und 743 genehmigt wurden. Zur Vertheilung pro Februar gelangen 3424 Brode, 460 Portionen Kaffee, 1392 Pfd. Mehl, 3 Hemden, 1 Knabenjacke, 1 Paar Knabenhosen, 1 Laken, 3 Paar Schuhe, 2 Paar Holzpantoffeln.

* [Messeraffäre.] Der Arbeiter August T. aus Hoch-Strieß gerieth gestern Vormittag in Legstrieß mit einigen Männern in eine Schlägerei, wobei T. eine Schnittwunde am Kopf sowie eine gefährliche Stichwunde an der linken Brustseite erhielt. Auch er wurde per Wagen nach dem hiesigen Lazareth gebracht.

[Polizeibericht vom 9. u. 10. Februar.] Verhaftet: 2 Arbeiter, 1 Mädchen, 1 Fleischer, 1 Wittwe wegen Diebstahls, 1 Wittwe wegen Hehlerei, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose, 1 Dirne, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Contravention. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 22 Mk., 1 silberne Cylinderuhr Nr. 139 578 mit Talmikette, 1 Bügelkorb enthaltend 2 Brode und einige Semmeln, 1 Paar Schuhe, 2 Kopfkissen mit weiß und roth gestreifter Einschüttung, 1 weiß und roth karrirter Bettbezug, 1 brauner Carton enthaltend Kinder- und Damenhüte; gegen Belohnung abzugeben auf der Polizeidirection. — Gefunden: 1 Hausschlüssel, 1 Manschettenknopf, abzuholen von der Polizei-Direction.

S. Bohnsack, 10. Febr. In betreff des Unfallmeldedienstes in Bohnsack ist, um Irrthum zu vermeiden, noch zu bemerken: Die Postagentur in Bohnsack ist jetzt verpflichtet, in dringenden Fällen Unfall-Telegramme sowohl bei Tage wie bei Nacht, mit Ausnahme der Zeit von 2—4½ Uhr Morgens, anzunehmen und der Ueberweisungsanstalt Tiegenhof sofort zu übermitteln. Mit den anderen Telegraphen-Anstalten hat der Unfallmeldedienst der Postagentur in Bohnsack außerhalb der Tagesdienststunden keine Verbindung. Im Falle eines hiesigen Unfalles würde also nur über Tiegenhof von Danzig Hilfe zu erlangen sein.

w. r. Putzig, 9. Febr. Behufs Aufstellung eines Candidaten zum Reichstage für den Wahlkreis Neustadt-Putzig-Carthaus findet Mittwoch, den 12., Abends 8 Uhr, im Saale des Hotels zum Schloßplatz eine Besprechung der deutschen Wähler statt. — Am Sonntag, den 23., wird der die hiesige Pfarrstelle seit dem 1. April v. J. verwaltende Pastor Herr Rich. Wächler durch den Herrn Superintendenten Luckow-Neustadt in sein Amt als Seelsorger der Gemeinde eingeführt. An die Einführung schließt sich ein Festessen.

± Neuteich, 9. Februar. Um die hiesige Bürgermeisterstelle sind 86 Bewerbungen eingegangen. — Seitens eines Polizeiexecutiv-Beamten wurde heute Vormittag ein Packet des socialdemokratischen Wahlaufrufs, mit dessen Vertheilung Arbeiter aus Marienburg begonnen hatten, confiscirt.

* Der bisherige ordentliche Professor Dr. v. Hippel in Gießen ist zum ordentlichen Professor in der medizinischen Facultät der Universität zu Königsberg unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Geheimer Medizinalrath ernannt, der Regierungsrath Gießel zu Oppeln und der Regierungsrath Dr. Kriege sind an die Regierung zu Gumbinnen versetzt, dem Kataster-Controleur, Rechnungsrath Schlonski zu Johannisburg ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

s. Flatow, 9. Februar. In der letzten Sitzung des Kreistages wurde der von der Eisenbahn-Direction nicht angenommene frühere Beschluß derselben Körperschaft bezüglich der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens zum Bau einer Eisenbahn von Nakel nach Konitz, als Verlängerung der Strecke Oels-Gnesen-Nakel, aufgehoben und nach dem Wunsche der genannten Behörde umgeändert. Die Kosten für diese Leistung des Kreises sollen aus dem bereits vorhandenen und noch anzusammelnden Kapitalvermögen genommen werden und, so weit dies nicht ausreicht, soll der Rest durch ein Darlehn aufgebracht werden. Der Etat wurde für das Jahr 1890/91 auf 187 700 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Die Einrichtung von Naturalverpflegungsstationen im hiesigen Kreise zur Bekämpfung der Wanderbettelei wurde abgelehnt; dagegen die Bildung eines Kreisvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger einstimmig angenommen und die Mitglieder des Kreisausschusses als Comité für diesen Verein gewählt. — Der auch in Danzig gut bekannte Propst Marszewski hierselbst hat vorgestern das Unglück gehabt, auszugleiten und sich einen Fuß zwei Mal zu brechen. Derselbe war bis zu seiner vor ca. 2 Jahren hierher erfolgten Versetzung Religionslehrer an einem Gymnasium in Danzig. Dieser Unfall des genannten hier allgemein beliebten und geachteten Herrn erregt allseitig lebhaftes Bedauern.

* Der Director der Strafanstalt zu Mewe, Hauptmann Giber, ist vom 1. März ab nach Luckau in der Lausitz versetzt worden.

Stadt-Theater.

Die gestrige Vorstellung des „Verschwender" gab dem Publikum Gelegenheit, Herrn Director Rosé und Frau Rosé seine lebhafte Sympathie darzulegen. Beide betraten zum ersten Mal in dieser Saison die Bühne, Frau Rosé nach langer Krankheit, Herr Rosé in einer seiner beliebtesten Rollen, der des Valentin, den er mit trefflichem, echt wienerisch gefärbtem Humor und auch sehr wirksam in den ernsteren Scenen der Partie spielte. Als Frau Rosé ihre Scene des alten Weibes mit gewohnter sicherer Charakterzeichnung gespielt hatte, brach ein Sturm des Beifalls aus dem in allen Räumen gefüllten Hause los und Frau Rosé, wie dem gleichfalls gerufenen Herrn Rosé wurden zahlreiche Kränze und Blumengaben in allen denkbaren Arrangements unter dem Tusch des Orchesters überreicht. Diese lebhaften Ovationen galten offenbar nicht allein den Darstellern — so sehr jeder von beiden in seinem Fach geschätzt wird und geschätzt zu werden verdient, — sondern zugleich der Theaterleitung.

„Der Verschwender" hat sich hier eine ziemlich große Beliebtheit erhalten, aber wohl nur, weil der 2. Akt in den letzten Jahren regelmäßig zu Concerteinlagen benutzt worden ist. Allerdings gereicht diese Einlage dem Stück selbst nicht zum Vortheil, da sie die Handlung ungemein verzögert. Gestern machte sich das um so mehr bemerklich, als der unmittelbar vorhergehende Scenenwechsel, wahrscheinlich in Folge von technischen Schwierigkeiten, wie sie die unzureichenden Raumverhältnisse unserer Bühne leicht entstehen lassen, eine ungewöhnliche Ausdehnung erfuhr. Für die Darstellung des Stückes traten außer Herrn und Frau Rosé mit bestem Erfolge Fräulein Immisch (Cheristane), Herr Hofmann (Julius v. Flottwell), Frl. Calliano (Rosa), Hr. Wollersen (Azur), Hr. Weidlich (Wolf), Hr. Bing (Chevalier Dumont) und im letzten Akte in der Kinderscene die Damen Gatfeld (Lisel) und Schacko (Hirsel) ein.

An dem eingelegten Concert erwarben sich den Beifall des Publikums Frl. Mitschiner mit zwei russischen Liedern, Hr. Lunde mit einem Liede von Grieg und dem Hidalgo von Schumann, Frl. Schacko mit Variationen von Rode. Namentlich zündete der geschmackvolle und technisch

correcte Vortrag der letzteren und Frl. Schacks gab dann ein reizendes Lied von Dorn zu, das, allerliebst gesungen, einen da capo-Ruf zur Folge hatte.

Wir dürfen den Bericht über die sehr warm aufgenommene Vorstellung nicht schließen, ohne der neuen Decorationen, mit denen das Stück ausgestattet war, zu gedenken. Namentlich ist dabei die hübsch und geschmackvoll ausgeführte Ansicht von dem Aeußeren des Schlosses der Flottwell hervorzuheben.

Vermischte Nachrichten.

* [Die Insel Lesbos] scheint sich eines ungemein gesunden Klimas zu erfreuen. Will man wenigstens dem türkischen Blatte „Muradet" Glauben schenken, so ist es in Mitylene sowohl, als auch in den übrigen Theilen der Insel garnichts Besonderes mehr, wenn jemand das hundertste Lebensjahr überschreitet. Wie das genannte Blatt berichtet, lebt auf der Insel eine Frau Dadi Kadi, die 145 Jahre alt und noch ganz munter ist. Ein gewisser Mezzin zählt 130 Jahre, ein Schuhmacher namens Kalil Aga 120 und ein Mann in dem Dorfe Argas 115 Jahre.

* [Aus der Schule.] Der Schulrath kommt in eine Klasse, in welcher Unterricht in der Syntax gegeben wird. Der Lehrer läßt gerade Sätze mit Verhältnißwörtern bilden. Schulrath: „Bildet mir einmal einen Satz, in welchem das Wort „Schule" vorkommt." Ein Knabe: „Ich gehe gern in der Schule." Schulrath: „Aber mein Sohn, das ist ja ganz verkehrt! Der Knabe dort, der den Finger hebt, der wird uns schon den Satz richtig sagen. Wie heißt es also?" Zweiter Knabe: „Ich gehe nicht gerne in der Schule!"

* [Bahn über die Anden.] Das Riesen-Unternehmen der Verbindung des Stillen Oceans mit dem Atlantischen Ocean mittels eines Schienenweges über die Anden schreitet in erfreulicher Weise vorwärts, und man hofft schon im Jahre 1892 von Valparaiso nach Buenos-Aires fahren zu können. Die Bahn wird 1400 Kilometer lang sein und zu einer Höhe von 3185 Meter (1000 Meter höher als der Pilatus in der Schweiz) hinaufsteigen.

* [Erdrutsch.] Der sogenannte Mitterlerer Berg in Marling bei Meran ist seit längerer Zeit in einer auffallenden gleitenden Abwärtsbewegung begriffen. Mehr oder weniger weite Schrunde thun sich auf, Bäume neigen sich dem sich bewegenden Erdreich, Steine rollen ohne sichtbare Ursache abwärts und andere Erscheinungen mehr. Ein Gehöft mußte auf behördliche Verfügung geräumt werden.

AC. [Chinin] ist in den letzten Jahren so billig geworden, daß die Ceyloner Pflanzer, welche den Markt für Chinin hauptsächlich beschicken, aus dem Erzeugniß keinen Nutzen mehr schlagen können. In Folge dessen ist die Cultur des Chinchonabaumes bereits eingestellt worden. Im Laufe der nächsten 2 oder 3 Jahre dürften die Preise daher unzweifelhaft wieder steigen.

* [Ein stenographisches Fries.] Wie die „Phonographic World" mittheilt, hat die Bank zu Buffalo im Staate Newyork ihr Gebäude mit einem arabeskenhaft aussehenden Fries verzieren lassen, welcher in stenographischen Zeichen nachstehende Inschrift trägt: „Gunst und Wohlwollen sind die Merkmale guten Bankwesens. Strenge Aufrichtigkeit und Erfüllung eingegangener Verpflichtungen sind seine richtigen Grundsätze."

* [Einen interessanten Fund] hat in China kürzlich ein Engländer namens Chilb gemacht. Er entdeckte auf der Sternwarte zu Peking ein über 600 Jahre altes astronomisches Fernrohr. Dasselbe ist im Jahre 1279 unter dem Kaiser Kublai Khan gefertigt worden, ist in Bronze gegossen und trotz seines Alters noch gut erhalten. Das Rohr lag 400 Jahre unbenutzt auf einer Terrasse des kgl. Palastes, bis es im Jahre 1670 auf Befehl des Kaisers Kang aufgestellt wurde. Ein Photogramm des antiken Instruments ist dieser Tage in London eingetroffen.

Oppeln, 4. Febr. [Selbstmord.] Lieutenant Loebell von dem hier stehenden Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 63 hat sich unmittelbar nach seinem im Kasino über rauchloses Pulver gehaltenen Vortrage in seiner Wohnung erschossen. Bevor er sich die Kugel durch die Schläfe jagte, [illegible] frische Wäsche an, legte sich ins Bett und erschoß seinen Hund. Der Verstorbene lebte in guten Verhältnissen, sah in nicht zu ferner Zeit seiner Beförderung entgegen und war ein allgemein beliebter junger Mann. Man glaubt allgemein, daß er [illegible] gehandelt habe.

Paris, 8. Febr. [Goethes „Egmont" im Odéon-Theater.] Der Correspondent der „N. F. P." meldet: Gestern wurde im Odéon-Theater Goethes „Egmont" in einer Uebersetzung von Adolph Aderer und mit Beethovens Musik aufgeführt. Das Trauerspiel fand zu Anfang ein freundlich berührtes Publikum, das sich erst im letzten Akte erwärmte. Der Uebersetzer wie der Director gaben sich die redlichste Mühe, alles Glänzende und Ergreifende im Trauerspiele [illegible], blieb mit den Volksscenen wurde etwas unsanft verfahren, und auch die Schauspieler verfehlten häufig Ton und Stimmung. Die Kritik widmet der Aufführung achtungsvolle Würdigung.

Schiffs-Nachrichten.

Tönning, 7. Februar. Die Hoffnung, daß der der hiesigen Firma Jensen & Co. gehörende, am 28. Januar von Darlington nach hier abgegangene und seitdem verschollene Dampfer „Emma" noch irgendwo auftauchen werde, muß jetzt wohl aufgegeben werden, da, selbst wenn der Dampfer mit unbrauchbarer Maschine nach Norden verschlagen wäre, jetzt doch eine Nachricht nach hier hätte gelangen müssen, da der Dampfer dann den Cours der vom Kattegat, sowie von Norwegen nach England etc. bestimmten Schiffe hätte schneiden und gesehen werden müssen. Die Besatzung bestand aus dem Capitän und 14 Mann.

Newyork, 9. Febr. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Gothia" ist, von Hamburg kommend, gestern Vormittag in Baltimore eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 10. Febr. (W. T.) Nach einer Meldung der „Times" aus Zanzibar ist Emin Pascha gänzlich wieder hergestellt. Er beabsichtigt demnächst nach Zanzibar zu kommen. Der Versuch Bana Heris, die Wasegua gegen die Deutschen aufzuwiegeln, ist fehlgeschlagen, weil Lieutenant v. Gravenreuth die zu diesem Zwecke gesandten 200 Ladungen Geschenke erbeutete. v. Gravenreuth nahm auch den Bruder Buschiris gefangen, welcher gehängt wurde.

Abbazia, 10. Februar. (Privattelegramm.) Das Befinden des Grafen Andrassy hat sich verschlechtert, die Schmerzen sind größer und der Schlaf nimmt ab.

Belgrad, 10. Februar. (Privattelegramm.) Aus Bulgarien kommen fortgesetzt ungünstige Nachrichten. Die Bevölkerung und das Offiziercorps sind in hochgradiger Gährung. Jankow leugnet, eine Proclamation an das bulgarische Volk erlassen zu haben.

Athen, 10. Februar. (Privattelegramm.) Die Situation des Cabinets wegen der Verhältnisse auf der Insel Kreta wird immer schwieriger. Die Presse und die Opposition fordern eine Intervention zu Gunsten Kretas. In Larissa haben Demonstrationen von Offizieren gegen das Cabinet stattgefunden und der commandirende General verweigert die Vollstreckung der von der Regierung angeordneten Disciplinarmaßregeln.

Briefkasten der Redaction.

D. hier: Machen Sie doch der vorgesetzten Schulbehörde über die Angelegenheit Meldung, damit diese den Fall prüfe eventl. weiter verfolge.

N. N. hier: Die Frage ist mit Nein zu beantworten. Die mündliche Erklärung des Wirths ist keine für alle Zukunft bindende, überhaupt keine Verpflichtung gewesen; eine solche müßte schriftlich stipulirt sein.

— o — in Elbing: Siehe Abendausgabe vom Montag. Dort ist ein von anderer Seite früher eingegangener ausführlicherer Bericht enthalten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Februar.

		Crs. v. 8			Crs. v. 8
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	69,60	69,00
April-Mai	201,00	201,50	4% russ. Anl. 80	94,20	94,00
Juni-Juli	199,00	199,00	Lombarden	58,90	58,60
Roggen			Franzosen	94,00	94,20
April-Mai	172,50	172,70	Cred.-Actien	178,40	177,40
Juni-Juli	171,50	171,50	Disc.-Comm.	243,40	240,90
Petroleum pr. 200 Pfd.			Deutsche Bk.	179,50	179,00
			Laurahütte	165,10	165,00
loco	24,70	24,70	Oestr. Noten	172,55	172,15
Rüböl			Russ. Noten	222,90	221,50
April-Mai	66,50	64,40	Warsch. kurz	222,40	221,10
Sept.-Oktbr.	—	—	London kurz	—	20,415
Spiritus			London lang	—	20,27
Febr.	33,10	33,20	Russische 5%		
April-Mai	33,20	33,40	SW.-B. g. A.	73,90	73,10
4% Reichsanl.	107,60	107,70	Danz. Privatbank		
3½% do.	103,00	103,00		—	—
4% Consols	106,60	106,70	D. Oelmühle	—	148,00
3½% do.	102,90	102,90	do. Priorit.	—	—
3½% westpr.			MlawkaSt-P	114,00	113,70
Pfandbr.	100,50	100,50	do. St-A	61,00	58,20
do. neue	100,50	100,50	Ostpr. Südb.		
5% Ital. g. Prio.	58,20	58,20	Stamm-A.	89,50	88,20
5% Rum. G.-R.	98,10	98,50	Danz. St.-Anl	—	—
Ung. 4% Gldr.	89,20	89,00	Türk. 5% A.-A.	85,10	85,50

Fondsbörse: festlich.

Berlin, 9. Februar. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths der Berliner Handelsgesellschaft wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt, welche mit einem Bruttogewinn von 8 119 468 M abschließt. Es bleibt der Betrag von 7 201 058 M als Reingewinn verfügbar (gegen 5 292 335 M per 1888). Auf den Antrag der Geschäfts-Inhaber setzte der Verwaltungsrath die Dividende auf 12 % fest und beschloß, dem Dividenden-Reservefonds die Summe von 1 Mill. M zu überweisen.

Hamburg, 8 Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 186—200. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 178—188, russ. loco ruhig, 123—128. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt.) behpt., loco 68½. — Spiritus ruhig, per Febr. 21¾ Br., per Febr.-März 21¾ Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,20 Br., per März 6,85 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 8 Februar. Kaffee. Good average Santos per Februar 85¼, per März 83¾, per Mai 83¼, per Septbr. 81¾. Behauptet.

Hamburg, 8 Februar. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Product. Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Febr. 11,75, per März 11,92½, per Mai 12,25, per August 12,57½. Stetig.

Havre, 8 Febr. Kaffee Good average Santos per März 103,25, per Mai 103, per Septbr. 103. Behauptet.

Bremen, 8. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,60.

Frankfurt a. M., 8. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 276⅞, Franzosen 188¾, Lombarden 115¼, Egypter 94,70, 4 % ungar. Goldrente 89,10, Gotthardbahn 168,20, Disconto-Commandit 236,20, Dresdner Bank 177,50, Laurahütte 165,40, Gelsenkirchen 181,30, Mainzer 120,50, Jebeer 112,20. Fest.

Wien, 8 Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,60, do. 5 % do. 101,90, do. Silberrente 88,90, 4 % Goldrente 110,75, do. ungar. Goldr. 103,35, 5 % Papierrente 99,20, 1860er Loose 141½, Anglo 161, Länderbank 237,70, Creditact. 321,25, Unionbank 256,75, ungar. Creditactien 367,75, Wiener Bankverein 122,50, böhm. Westb. -, böhm. Nordbahn -, Busch. Eisenbahn 517,50, Dux-Bodenbacher -, Elbethalbahn 222,00, Nordbahn 2625,00, Franzosen 218,00, Galizier 192,75, Lemberg-Czern. 239,50, Lombarden 135,50, Nordwestbahn 197,00, Pardubitzer 170,00, Alp. Mont.-Act. 106,25, Tabakactien 115,00, Amsterdamer Wechsel 97,50, Deutsche Plätze 58,05, Londoner Wechsel 119,00, Pariser Wechsel 47,00, Napoleons 9,45, Marknoten 58,05, Russ. Banknoten 1,28, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 8. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, per März 196, per Mai 199. — Roggen loco 144—145, per Mai 146—147, per Oktober 139.

Antwerpen, 8. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. und Br., per Febr. 17 bez. und Br., per März 17 Br., per Septbr.-Dezbr. 18 Br. Fest.

Antwerpen, 8. Febr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Paris, 8. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 24,25, per März 24,25, per März-Juni 24,40, per Mai-August 24,60. — Roggen ruhig, per Febr. 16,10, per Mai-August 16,25. — Mehl ruhig, per Febr. 52,40, per März 52,60, per März-Juni 52,90, per Mai-August 53,40. — Rüböl fest, per Februar 68,50, per März 68,50, per Mai-August 64,00. — Spiritus ruhig, per Februar 35,75, per Mai-August 37,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 8. Febr. (Schlußcourse.) 3 % amort. Rente 91,25, 3 % Rente 87,72½, 4½ % Anl. 106,00, 5 % italien. Rente 93,97½, österr. Goldrente 95¼, 4 % ungar. Goldrente 88¾, 4 % Russen 1880 -, 4 % Russen 1889 93,90, 4 % unific. Egypter 474,68, 4 % span. äuß. Anleihe 72¾, convert. Türken 18,05, türkische Loose 74,00, 5 % privil. türk. Obligationen 457,50, Franzosen 470,00, Lombarden 306,25, Lomb. Prioritäten 318,75, Banque ottomane 534,00, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 518,75, Credit foncier 1295,00, do. mobilier 452,50, Meridional-Act. 681,25, Panamacanal-Act. 63,75, do. 5 % Oblig. 55,00, Rio Tinto-Actien 470,00, Suezcanal-Actien 2235,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel kurz 25,29, Cheques a. London 25,31½, Compt. d'Escompte neue 627,00, Robinson 417,62.

London, 8 Februar. Engl. 2¾ % Consols 97⅝, 4 % preuß. Consols 105, 4 % Ital. Rente 92⅜, Lombarden 12⅛, 4 % consol. Russen 1889 (II. Serie) 94, convert. Türken 17½, österr. Silberrente 75, österr. Goldrente 94, 4 % ungar. Goldrente 87¾, 4 % Spanier 71¾, 3½ % privil. Egypter 93, 4 % unific. Egypter 94⅞, 3 % garantirte Egypter 101¾, 4 % ägypt. Tributanl. 95½, 6 % consol. Mexikaner 98½, Ottomanbank 11¾, Suezactien 89¼, Canada-Pacific 75¾, De Beers neue 19⅞, Rio Tinto 18, Rubinen-Actien 1⅞ % Agio, Platzdiscont 3⅛. — In die Bank flossen heute 29 000 Pfd. Sterl.

London, 8 Febr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.

Newyork, 8 Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,83½, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,20, Wechsel auf Berlin 94¾, 4 % fundirte Anleihe 123¼, Canadian-Pacific-Act. 75¼, Central-Pac.-Act. 33, Chicago- u. North-Western-Act. 113, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 69¾, Illinois-Central-Act. 118, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106¾, Louisville- und Nashville-Actien 89⅝, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 26⅜, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 102, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 106¼, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 61, Philadelphia- und Reading-Actien 39⅝, Atchison-Topeka- und Santa-Fé-Actien 32⅞, Union-Pacific-Actien 67, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29⅝, Silber Bullion 96⅜.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10½, Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,75, do. Pipe line Certificates per März 107½. — Schmalz loco 6,20, do. Rohe u. Brothers 6,60. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5½. — Kaffee (Fair Rio) 19½. Rio Nr. 7 low ordinary per März 16,87, per Mai 16,82.

Newyork, 8. Febr. Wechsel auf London 4,83½. — Rother Weizen loco 0,86¼, per Febr. 0,85⅝, per März 0,86¼, per Mai 0,86¾. — Mehl loco 2,85. — Mais 0,37. — Fracht 5¼. — Zucker 5½.

Danzig, 10 Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Wind: [illegible]

Weizen. Inländischer in guter Frage zu unveränderten Preisen; transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 128/9 Pfd. 189 M, 128 Pfd. 188 M, und 126/7 Pfd. 185 M, hochbunt 128 Pfd. 188 M, weiß 128 Pfd. 189 M, 131/2 Pfd. 190 M, roth 125 Pfd. 184 M, Sommer- 118/9 Pfd. 142 M, 122 Pfd. 180 M, 125 Pfd. 184 M, für polnischen zum Transit bunt krank 120/1 Pfd. 128 M, bunt 127/8 Pfd. 141 M, gutbunt 131/2 Pfd. 146 M, fein hochbunt glasig 128/9 Pfd. 148 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 192 M Br., 191 M Gd., transit 140½ M Br., 140 M Gd., Mai-Juni transit 141 M Br., 140½ M Gd., Juni-Juli transit 141½ M Br., 141 M Gd., September-Oktober transit 138½ M Br., 138 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 139 M.

Roggen bei kleinem Angebot unverändert. Bezahlt ist inländischer 128 Pfd. 168 M, russ. zum Transit 130 Pfd. und 130/1 Pfd. 111½ M Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 164 M Br., 163 M Gd., unterpolnischer 114½ M Gd., transit 113 M Br., 112½ M Gd., Juni-Juli transit 114½ M Br., 114 M Gd., Septbr.-Oktober inländisch 149 M Br., 148 M Gd., transit 104 M Br., 103 M Gd. Regulirungspreis inländisch 166 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M.

Gerste russische helle Qualitäten etwas gefragter. Gehandelt ist russische zum Transit 100 Pfd. 100 M, 102 Pfd. 102 M, 101 Pfd. 103 M, 105/6 Pfd. und 107 Pfd. 105 M, 109 Pfd. 106 M, 111 Pfd. 107 M, 111 Pfd., 114 Pfd., 115 Pfd. 110 M, hell 93 Pfd. 103 M, 96 Pfd. 104 M, 97/8 Pfd. und 99 Pfd. 105 M, 107 Pfd. 107 M, 105 Pfd. u. 108 Pfd. 108 M, 106 Pfd. 109, 110 M, 108/9 Pfd. 112 M, 115 Pfd. 118 M, Futter- 92 M per Tonne. — Hafer inländischer 156, 157 M per Tonne bezahlt. — Hanfsaat russ. zum Transit 128 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie (zum Seeexport) grobe 4,62½ M, feine 4,20, 4,25, 4,27½, 4,30 per 50 Kilog. bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 53¾ M Gd., Febr.-April 52 M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., Febr.-April 32½ M Gd.

Danziger Viehhof, Altschottland.

Montag, 10. Februar.

Aufgetrieben waren: 28 Rinder, (nach der Hand verkauft); 213 Landschweine preisten 41 bis 46 M per Centner. Alles lebend Gewicht. Das Geschäft war glatt, der Markt mit allem geräumt.

Produktenmärkte.

Königsberg, 8. Febr. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus ging in der ganzen Woche zu vorwöchentlichen Schlußpreisen um. Die Zufuhren genügten zur Deckung des Bedarfs vollkommen. Im Termingeschäft ist wieder große Stille eingetreten. Zugeführt wurden vom 1. bis 7. Februar 135 000 Liter, gekündigt 50 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 53¼, 53, 53¼ M u. Gd., nicht contingentirt 33½ M u. Gd., Febr. contingentirt 53 M Gd., nicht contingentirt 33¼ M Gd., März nicht contingentirt 33¼ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 33¼ M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 33½ M Gd., Juni nicht contingentirt 33¾ M Gd., Juli nicht contingentirt 34 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 8. Februar. Getreidemarkt. Weizen still, loco 185,00—195,00, do. per April-Mai 194,50, do. per Juni-Juli 196,50. — Roggen matt, loco 168 bis 175, do. per April-Mai 170,00, do. per Juni-Juli 169,50. — Pomm. Hafer loco 158—165. — Rüböl ruhig, per Februar 66,00, per April-Mai 64,00. — Spiritus ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,60 M, mit 70 M Consumsteuer 33,10, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 32,80. Petroleum loco 12,10.

Berlin, 8. Februar. Weizen loco 183—200 M, geringer gelb märk. — M a. Bahn, per April-Mai 201,25—200,75—201,50 M, per Mai-Juni 199,00 M, per Juni-Juli 199,00 M, per Septbr.-Oktbr. 188 M. — Roggen loco 171—179 M, per April-Mai 172,50—172,00—173,00 M, per Mai-Juni 171,75—171,50—172,25 M, per Juni-Juli 171,25—171,00—171,50 M. — Hafer loco 164—180 M, westpr. 168—172 M, pomm. und uckerm. 170—173 M, fein pomm. u. uckermärk. 174—178 M ab B., per April-Mai 164,25—164,00—164,25 M, per Mai-Juni 163,75 M, per Juni-Juli 163,50 M, per Sept.-Okt. 149,25 M. — Mais loco 128—135 M, per April-Mai 113,25—113,75 M, per Mai-Juni 114,00 M, per Juni-Juli 114,50 M, per Juli-Aug. 115,50 M. — Gerste loco 148—210 M. — Kartoffelmehl 15,90 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,90 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Febr.-März 7,80 M. — Erbsen loco Futterwaare 159—164 M, Kochwaare 165 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 26,50 bis 24,75 M, Nr. 0 24—21,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 25,50—24,50 M, Nr. 0 u. 1 23,75—22,75 M, ff. Marken 26,25 M, per Febr. 23,55—23,65 M, per Februar-März 23,55—23,65 M, per April-Mai 23,65—23,75 M. — Petroleum loco 24,7 M. — Rüböl loco ohne Faß 65,5 M, per Febr. 66,1—66,3 M, per Febr.-März 66,0 M, per März-April 64,9 M, per April-Mai 64,2—64,4 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,2—53,0 M, unversteuert (70 M) 33,8—33,6 M, per Februar 33,3—33,2 M, per Februar-März 33,3—33,2 M, per April-Mai 33,3—33,4—33,3 M, per Mai-Juni 33,8—33,6—33,7 M, per Juni-Juli 34,3—34,1 M, per Juli-August 34,7—34,5 M, per August-Septbr. 35,0—34,8—34,9 M, per Septbr.-Oktober 35,0—34,7—34,8 M.

Breslau, 8. Februar. (Wochen-Bericht über Kleesamen.) In Rothkleesamen entwickelte sich in dieser Woche ein ziemlich lebhaftes Geschäft, da Kauflust für bessere Qualitäten zu allen Preisen vorhanden war und das nicht starke Angebot darin deshalb leicht untergebracht werden konnte. Geringere Sorten waren erst vernachlässigt, begegneten dann aber besserer Beachtung. Weißkleesamen war wesentlich begehrter und sind hochfeine Qualitäten schlank aus dem Markte genommen worden, während Mittelsorten auch leichter als bisher placirbar waren. Thymothé genügend, Gelb- und Tannenklee wenig vorhanden. Zu notiren ist per 50 Kilogr. Rothklee 29—31—35—40—45—48 M, Weißklee 25—30—40—45—55—65 M, Alsyke 35—45—55—65—68 M, Gelbklee 17—18—20 M, Thymothé 26—28—28—30 M, feinste Sorten über Notiz bezahlt, Tannenklee 40—45—48—50—52 M.

Magdeburg, 8. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,35, Kornzucker excl. 88 % 15,50, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,60. Fest. Brodraffinade I. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 25,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 11,72½ Gd., 11,77½ Br., per März 11,90 bez., 11,95 Br., per Mai 12,15 bez., 12,17½ Br., per Juli 12,40 Br. Behauptet.

Butter und Käse.

Berlin, 9. Februar. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Nachdem auf die vorgängigen niedrigen Preise dem hiesigen Markte ein Theil der sonstigen Ankünfte entzogen blieb, stellte sich besserer Begehr ein, so daß die Notirung heute wieder um 3 M erhöht werden konnte. Auch die Landbutterpreise erfuhren eine kleine Aufbesserung.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilo): Für feine u. feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 103—108 M, IIa. 97—102 M, IIIa. 90—96 M. Landbutter: pommersche 77—80 M, Netzbrücher 75—78 M, schlesische 73—78 M, ost- und westpreußische 75—80 M, Tilsiter 75—80 M, Elbinger 75—80 M, bairische 65—75 M, polnische 75—80 M, galizische 63—67 M.

Berlin, 9. Febr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Echter Holländer macht sich knapper und ist im Preise höher. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85—95 M, secunda und imitirten 60—75 M, echten Holländer 80 bis 90 M, Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 40—45 M, Qu.-Backsteinkäse 20—25 M für 50 Kilogramm franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 3,30—3,50 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Hamburg, 7. Februar. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.) Frettags-Notirung auf Veranlassung der Handelskammer. Brutto-Verkaufspreise. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 109—112 M, 2. Klasse 105—108 M per 50 Kilogr. Netto, reine Tara, frachtfrei Hamburg, und abzüglich Verkaufskosten. Tendenz: abgeschwächt.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter 90—100 M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 75—90 M, livländische und estländische Meierei-Butter 90—100 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 60—70 M unverzollt, finnländische Sommer- 75—80 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 40—70 M unverzollt, Schmier und alte Butter aller Art 30—40 M unverzollt.

Obwohl schon die vorige Woche flau schloß, wurden unsere Notirungen für feinste Butter doch am Dienstag 3 M erhöht und heute unverändert gelassen. Da wir mit den großen Zufuhren ganz auf den Export angewiesen sind, Kopenhagen ohne Steigerung billiger anbietet, haben wir in dieser Woche nur mit Verlust verkaufen können oder waren genöthigt zu Lager zu nehmen. Die Lage ist ungünstig und Preisrückgang wahrscheinlich, da auch das Inland flau bleibt. Sämmtliche andere Sorten geschäftslos und Preise nominell. In der gestrigen 9. Auction wurden 84⅓ Tonnen Ost-Holst. Hofbutter à 107—114 M, im Durchschnitt à 112 M, oder abzüglich 3⅔ M Auctionskosten à circa 108⅓ M Netto reine Tara franco Hamburg verkauft.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Februar. Wind: NNW.

Angekommen: Asia (SD.), Sörensen, Marstrand, Heringe.

Gesegelt: Alma (SD.), Gadewasser, London, Zucker. — J. C. Jacobsen (SD.), Beck, Passages via Kopenhagen, Sprit und Holz. — Laura (SD.), Möller, Odense, Getreide. — Humber (SD.), Hall, Hull, Güter.

9. Februar. Wind: NW.

Angekommen: Freya (SD.), Schmidt, Methil, Kohlen. — Victoria (SD.), Nyholm, Lübeck, leer. — D. Siedler (SD.), Peters, Troon, Kohlen. — Nord (SD.), Haye, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Ernst (SD.), Neumann, Hamburg via Pillau, Güter. — Livonia (SD.), Rätzke, Carlshamn, Sprit.

10. Februar. Wind: W.

Angekommen: Jolantha (SD.), Kruse, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Februar.

Wasserstand: 1,70 Meter. Eisgang unverändert.
Wetter: schön. Wind: NW.

Meteorologische Depesche vom 10. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	767	OSO	4	bedeckt	4	
Aberdeen	771	SSO	3	wolkig	4	
Christiansund	771	WSW	1	wolkenlos	4	
Kopenhagen	775	N	2	bedeckt	0	
Stockholm	774	W	2	Nebel	—6	
Haparanda	764	W	2	wolkig	—1	
Petersburg	769	WNW	1	Nebel	—7	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	766	O	4	bedeckt	4	
Cherbourg	766	SO	4	heiter	1	
Helder	773	O	1	wolkenlos	0	
Sylt	774	OSO	1	Nebel	—3	
Hamburg	775	SO	1	Nebel	—3	
Swinemünde	775	still	—	Nebel	—3	
Neufahrwasser	773	NNW	2	heiter	0	1)
Memel	772	N	2	Nebel	—1	2)
Paris	770	O	2	wolkenlos	—1	
Münster	773	O	1	heiter	—3	
Karlsruhe	772	NO	1	wolkenlos	—4	
Wiesbaden	772	NO	4	wolkenlos	0	
München	771	SO	3	Dunst	—9	3)
Chemnitz	776	NNO	1	Nebel	—10	
Berlin	775	NW	3	Nebel	—3	4)
Wien	771	NW	3	wolkenlos	—4	
Breslau	772	NW	3	bedeckt	—2	
Ile d'Aix	767	SO	4	heiter	2	
Nizza	766	OSO	4	heiter	2	
Triest	767	ONO	2	heiter	2	

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Deutsche Seewarte.

Ueber ganz Europa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, das Wetter ruhig, theils heiter, theils neblig, ohne nennenswerthe Niederschläge. In Deutschland und im französischen Binnenlande herrscht überall Frostwetter. München und Friedrichshafen melden minus 9, Chemnitz minus 10 Grad; dagegen im nördlichen Norwegen herrscht ungewöhnlich milde Witterung.

Uebersicht der Witterung.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
10	8	772,2	— 1,0	NW. flau, klar.
10	12	772,4	+ 1,0	WNW. lebhaft, bezogen.

Fremde.

Hotel du Nord. Plehn nebst Gemahlin a. Gummin, Rittergutsbesitzer. v. Brengel nebst Gemahlin a. Pr. Stargard, Premier-Lieutenant. Brineke a. Köln, Härter a. Breslau, Stein a. Hamburg, Meeker a. Chicago, Tietgens a. Hamburg, Grolmann nebst Gemahlin a. Braunschweig, Scheuer a. Mainz, Groß a. Berlin, Langenfaß a. Berlin, Manhard a. Halle, Bab a. Berlin, Abrahmsohn a. Rotterdam, Gerhardt a. Basel, Heckscher a. Hamburg, Metzger a. Mainz, Philippsthal a. Crefeld, Peters a. Osterode i. Harz, Jsecke a. Berlin, Grün a. Berlin, Reutsch a. Hirschberg, Tiede a. Berlin, Herzog a. Berlin, Poppenheim a. Eschwege, Meyer a. Herfort, Cohn a. Halberstadt, Kaufleute.

Walters Hotel. Kreßner a. Danzig, Oberstlieutenant. v. Katzler a. Danzig, Major. Schach-Roymann a. Danzig, Major. Daum a. Danzig, Hauptmann. Frau Major Schach-Roymann nebst Familie a. Magdeburg. Frau Excellenz v. Kleist nebst Fräulein Töchter a. Rheinfeld. Frau Amtsräthin Gerschow nebst Fräulein Tochter a. Rathstube. v. Kries a. Trankwitz, Arendt a. Artschau, Lesse a. Tockar, Rittergutsbesitzer. Retzlaff a. Koschnitz, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer. Theberath a. Holland, Fabrikdirector. Witzleben a. Leipzig, Fabrikbesitzer. Fimmen a. Flensburg, Fabrikant. Bechershaus a. Carthaus, Kreis-Bau-Inspector. Köhler a. Bremen, Stoll a. Waltershausen, Elkeles a. Posen, Meichsner a. Leipzig, Kohls a. Glashütte, Lennerk a. Aachen, Kaufleute.

Hotel Englisches Haus. Schaal a. Berlin, Pesch a. Berlin, Dalitz a. Leipzig, Bastian a. München, Corsepius a. Berlin, Schilf a. Berlin, Müller a. Plauen, Kareski a. Berlin, Gompertz a. Springe, Most a. Berlin, Gosewisch a. Berlin, Hach a. Bremen, Rüchenthal a. Magdeburg, Rolfs a. Bremen, Gellin a. Frankfurt a. M., Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Peusken a. Köln, Gerichts-Assessor. Gyner a. Landeshut, Fabrikant. Bardorf a. Arnstadt, Dietsch a. Breslau, Tröge a. Berlin, Welter a. Köln, Leimkühler a. Königsberg, Lubenow a. Berlin, Rosenberg a. Berlin, Simon a. Berlin, Wieting a. Bremen, Buhl a. Neuß, Oehs a. Köln, Gundermann a. Berlin, Roller a. Berlin, Hönes a. Nürnberg, Driessen a. Köln, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig. (6205

Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden erfreut (8042
Bortich, d. 10. Februar 1890
G. Berling und Frau, geb. Meseck.

Gestern Morgens 3 Uhr starb unser Söhnchen Alfred, sieben Monat alt.
Weide und Frau, geb. Francke. (8083

Heute Nachmittag 5½ Uhr starb im 37. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager mein innigst geliebter Mann, unser lieber Vater, der Lazareth-Bureau-Assistent
Gustav Neumann.
Um stille Theilnahme bittet
Die tiefgebeugte Gattin Martha Neumann, geb. Kammer nebst 4 unmündigen Kindern.
Danzig 8. Februar 1890.

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft unsere innig geliebte Mutter und Großmutter, die verwittwete Frau
Wilhelmine Hoepner, geb. Minklen, im 84. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an die Hinterbliebenen.
Danzig, 10. Februar 1890.
Die Ueberführung der Leiche findet vom Trauerhause nach dem Legethor-Bahnhof Mittwoch, den 12. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags, statt.
Die Beerdigung erfolgt in Marienwerder vom Bahnhof am Donnerstag, den 13., Nachmittags 3 Uhr. (8081

Heute früh 9 Uhr entschlief mein theurer, innig geliebter Vater, der Pfarrer
Gustav Friedrich Eduard Roesner.
Dieses zeigt tief betrübt an
Schönbaum, d. 8. Februar 1890
Clara Roesner.

Dampfer-Expedition.
Rotterdam-Danzig.
Ca. 18.—20. Februar cr. ladet in Rotterdam direct für Danzig D. „Lotte", Capt. B. Oesterreich. Güteranmeldungen erbittet
Runs & Co., Rotterdam,
F. G. Reinhold, Danzig.

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3 M., Krieger-Waisenhaus 1,00 M. zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.
Antheilloose der Schloßfreiheits-Lotterie zu verschiedenen Preisen.
Loose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à 1 M., Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose à M. 3 bei Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Hansa
Tarif.
Verschlossene Briefe oder Briefkarten pro Stück 2 ₰
Drucksachen in unverschlossenen Couverts od. Kreuzbänden pro Stck. 1 ₰

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung.) (7607
Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hexenschuß etc. etc. Zu haben: in Danzig nur in den Apotheken Langenmarkt 39, Langgarten 106, Breitgasse 15 u. 97, in Marienwerder, Langfuhr, Ohra, Zoppot, Neufahrwasser in allen Apotheken a Flacon 1 M.

Biscuits
in überreicher Auswahl, wie feinstes
Wiener Dessert-Gebäck
in nur frischer Waare empfiehlt
Carl Studti,
Heil. Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (7891

Hochfeinen echten Limburger empfiehlt
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (7889

Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge
empfiehlt Gustav Schwartz, Heilige Geistgasse 29. (8474

Dienstag, den 11. cr. treffen frische, große Maränen ein. Fischmarkt auf dem Fahrzeuge vis-a-vis dem Todiasthore.

Lotterie
zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit.

Die Ausgabe der in der Subscription zugetheilten Loose zur ersten Klasse, deren Abnahme bis zum 25. Februar cr. einschließlich zu erfolgen hat, beginnt am

Mittwoch, den 12. Februar cr.,
Vormittags von 10—1 und Nachmittags von 4—6 Uhr.

Nach den Bedingungen des Prospectes ist bei Abnahme der zugetheilten Loose bei derselben Stelle, durch welche die Zutheilung erfolgt ist, mit der Zahlung des Restbetrages von Mk. 47.— für jedes Loos der Zutheilungsschein und der Postschein über die geleistete Anzahlung einzureichen.
Auswärtige haben der Baarsendung 35 Pf. Porto beizufügen. (7922

Baum & Liepmann,
Danzig. Bankgeschäft.

„Allianz"
Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.
Grundkapital 4 Millionen Mark.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn
Carl Wind in Danzig
unsere offizielle General-Agentur übertragen haben.
Berlin, im Februar 1890.
„Allianz", Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
B. Pohl.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von
Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen aller Art
und bin zu jeder weiteren Auskunft stets gern bereit.
Carl Wind,
Kohlengasse 3.
Tüchtige Haupt- und Spezial-Agenten werden unter besonders günstigen Bedingungen gesucht. (7985

Frische, große und mittel Maränen, sowie zum 1. Mal, große, geräucherte Strommaränen eben erhalten. Kl. Mühlengasse 7—9 unten links. (8088

Maränen,
heute frisch aus dem Rauch empfiehlt
A. Jungermann. Melzergasse 10.

Geb. erhielt wiederum einfette Maränen und Breitlen. Danzig, wie bekannt billig. Lachmann, Tobiasgasse 25. (8080

Frische, große, mittel u. große, geräucherte Maränen (Strom) Tischmarkte (8099

Engl. Ale u. Porter
in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Niederlage Brodbänkeng. 30.

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (5194
Julius v. Götzen
Hundegasse 105.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 38 bei
8033) J. Baumann.

Mein Grundstück
in Langenbruch bei Dirschau, ca. Hectar 1.50 Acker, 0.50 Wiesen, 1.50 Garten u. Hofraum, will ich verpachten, dasselbe eignet sich vorzüglich für einen Gärtner.
Ferd. Dominik, Danzig, Langgasse Nr. 63.

Bierapparate, alt und neu, für Kohlensäure u. Luft billigst. Hopf, Mattkauschegasse 10.

Ein leichtes, fast neues **Coupé**, hat zu verkaufen (7862
J. Hoppe, Vorst. Graben 9.

Fenster, Thüren, Oefen, Bauholz, Dachpfannen billig zu verkaufen. Langgasse 21. (8.05

Elegantes Pianino billig zu verkaufen. Vorst. Grab. 12 p.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Begründet 1854. Auf Gegenseitigkeit. Unter Staatsaufsicht.

	1888		1889
Versicherungs-Anträge kamen ein im J. 1888 über	M 29 784 250;	im Jahre 1889 über	M 33 074 840.
Versichert waren während des Jahres 1888	- 297 346 540;	währ. des Js. 1889	- 315 741 417.
Versicherungsstand Ende 1888	- 289 889 870;	Ende 1889	- 308 432 209.
Reiner Zuwachs Ende 1888	- 15 187 800;	Ende 1889	- 18 742 339.

Für Sterbefälle waren trotz der größeren Zahl von Mitgliedern weniger als im Vorjahre auszuzahlen ca. - 184 700.

Unentgeltliche Kriegsversicherung.
Zu weiterem Beitritt laden ein
M. Fürst & Sohn, Generalagenten,
Heilige Geistgasse 112,
B. Loewenberg, Lange Brücke. A. Meyer, Cigarrenhändler, G. Schulz, kleine Mühlengasse 7/9. Joh. Wiederhold, Ankerschmiedegasse 7 und Joh. Witt, Hirschgasse 2. Agenten in Danzig.

Die leistungsfähigste Nähmaschine
der Gegenwart ist meine Rundschiffchen-Nähmaschine.
Rudolphy Nr. 54. Original-Schnellnäher
D. R.-P. 43079.
Bisher unerreichte Vorzüge:
5½ Stiche in einer Umdrehung des Rades und bis 1000 Stiche in einer Minute.
Einfacher, dauerhafter Mechanismus.
Keine Zahnräder. Patent-Spuler.
Geräuschloser, leichter Gang.
Außerordentlich bequeme Handhabung.
Kurze, dadurch fast unzerbrechliche Nadel.
Gleichmäßiger, perlartiger Doppelsteppstich,
in den verschiedenartigsten Stoffen nacheinander, ohne Wechsel der Nadel oder der Spannung.
Preis-Courante und gründlicher Unterricht gratis. Bequeme Zahlungsbedingungen. Franco-Bahnversand. (6421
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2,
Nähmaschinen-Handlung, verbunden mit Reparatur-Werkstätte.

Die Direction der Norddeutschen
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft hat unterm 21. v. Mts. eine Bekanntmachung gegen unsere „Germania" veröffentlicht, welche geeignet ist, bei den Lesern Irrthümer zu erwecken und uns in einem falschen Lichte erscheinen zu lassen. Wir haben niemals behauptet, daß die Mitglieder der „Norddeutschen" pro 1889 eine Durchschnittsprämie für 100 M. von 119,69 ₰ bezahlt hätten sondern (unter dem bekannten Vorbehalt) daß die Durchschnittsprämie der „Norddeutschen" pro 1889 incl. Nachschuß und Deckung aus Reservefonds 119,69 ₰ betrage. Und das halten wir aufrecht! Demgegenüber beträgt die Durchschnittsprämie der „Germania" 80,90 ₰ einschließlich der starken Abschreibungen.
Bezüglich des Reservefonds der „Norddeutschen" erweitern wir unsere Angaben gern dahin, daß, falls in 1890 ein Nachschuß von 50 % nicht ausreichen sollte, der vorhandene Rest noch zur Hälfte — d. i. etwa 10 % der Vorprämie! — herangezogen werden darf.
„Germania", Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Die Direction.
Berlin, den 5. Februar 1890. (7811

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Dienstag, den 18. Februar cr.:
Carnevals-Redoute
(Fastnachts-Maskenball-Fest.)
Anfang 9 Uhr. (8101
C. Bodenburg.

Nur noch kurze Zeit
dauert der Ausverkauf der Restbestände des Gold- und Silberwaaren-en-gros-Lagers zu bedeutend reducirten Preisen. (8066
Das Lager enthält noch eine grosse Auswahl **goldener, silb., Granat- u. Corallenschmucksachen, sowie Doublé-Armbänder, Ketten, Colliers, Medaillons etc., ferner Alfenidewaaren aller Art, extra stark versilb. Messer, Gabel u. Löffel etc.**
Gleichzeitig stelle meine Comptoir- und Ladeneinrichtung, 2 eiserne Thüren, mehrere Eisenblechschilder, Messing-Doppelarm mit 2 gr. Präcisionsbrennern etc. billigst zum Verkauf.
E. Kafemann, Comtoir und Lager Breites Thor Nr. 128 I, am Holzmarkt.



R. Jost,
Danzig,
Schneidemühle Nr. 5/6,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Lagerfässern und Bottichen sowie sämmtlicher Böttcherarbeit. Branntwein-, Bier- und Packgefäße vorräthig.
Einige 100 neue eichene Packfässer,
à 1 Ctr. Inhalt pro Stück 1 M. (8050

Auction Weichselmünde.
Montag, den 17. Februar, Vormittags 11 Uhr, werde ich an der Bernsteingräberei Weichselmünde wegen Compagnie-Auseinandersetzung folgende Gegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern:
1 Centrifugalpumpe, 1 Locomobile, 1 Feldschmiede, Ventilbohrer, Stangenbohrer, Handwerkszeuge und Schmiedeutensilien aller Art, Feldbahn mit Gleis und Lowries, eiserne und hölzerne Karren, Säcke, Pfähle, Holz, eine Partie Kohlen, 2 transportable große Bretterbuden complett mit Oefen etc.
wozu höflichst einladet (8077
Der vereidigte Gerichts-Taxator und Auctionator
H. Zenke,
Am Spendhaus Nr. 3.

12 Stück Mastvieh
zu verkaufen in Lappalitz. Röpell.

Für ein Stettiner Colonialwaaren-Detail-Geschäft wird ein älterer Gehülfe per 1. April cr. gesucht. Derselbe muß tüchtiger Expedient, und im Stande sein, selbstständig zu disponiren.
Offerten mit Gehaltsansprüchen bei Herren Voll u. Comp. Danzig erbeten. (8055

Für das Comtoir eines hiesigen Getreide-Kommissionsgeschäftes wird von sofort
ein Lehrling gesucht.
Adressen unter Nr. 8023 in der Expd. dies. Ztg. erb.

Für unser Baumaterialien-Geschäft suchen wir zum 1. April cr.
einen Lehrling.
Eduard Rothenberg Nachfl. Jopengasse 12. (7693

Ein Schreiber der mit allen schriftlichen Arbeiten Bescheid weiß sucht anderweitig Beschäftigung. Adr. unt. Nr. 8019 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Holzmarkt 8
ist die Saal-Etage zum April oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst täglich von 11 bis 2 Uhr. (8054

Langgasse 70
ist das Ladenlokal zu jedem Geschäft passend n. Wohnung p. 1. April zu verm.
Näheres Langgasse 19 im Laden. (8058

Zum ersten April wird eine Wohnung zu ungef. 1200 Mk. p. a. gesucht (nicht für Militair).
Offerten sub 8036 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Neue und gebrauchte
Dampfmaschinen, Locomobilen, Reinigungsmaschinen, Rübenschneidemaschinen, Häckselmaschinen,
verkaufe ich, um damit zu räumen für jeden annehmbaren Preis.
Emil A. Baus,
7 Gr. Gerbergasse 7.

Die Strohhut-Fabrik von August Hoffmann, Heilige Geistgasse 26 bittet um baldige Zusendung der ihr zum Modernisiren zugedachten Strohhüte.

Steinkohlen und Brennholz
bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13. vorm. Ludw. Zimmermann.

Einige 100 Centner Stückkalk
gut gebrannt, werden bei sofortiger Abnahme sehr billig abgegeben, um damit zu räumen. (7981
Zuckerfabrik Groß Zünder. C. Kaul.

Leder-Treibriemen
jeder Art, einfach und doppelt werden schnell und billig mit der Schärfmaschine angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Melzergasse 1, 2 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

56 100 Mk.
eingetragen zur ersten Stelle auf ein Mühlengut in Westpreußen mit 2 neu erbauten Wassermahlmühlen und 1 Schneidemühle und dazu gehörigen Ländereien von ca. 3 0 pr. Morgen sollen abgelöst und durch Cession im Ganzen oder auch getheilt anderweit vergeben werden.
Die Mühlen und Ländereien sind gerichtlich auf 145600 Mk. abgeschätzt. Die Gebäude sind mit 37200 Mk., die Mühleneinrichtungen mit 22798 Mk., das todte und lebende Wirthschaftsinventar ist mit 6587 Mk. ohne Ernte und Vorräthe versichert.
Reflectanten, aber nur Selbstdarlehnsgeber, belieben ihre Offerten an Rudolf Mosse, Berlin SW., unter Chiffre J. B. 6596 gefl. frankirt einzusenden.

35—40 000 Mark
gesucht zur 2. Stelle auf ein größeres Gut. (8017
Gefl. Offerten unter M. M. postlagernd Culm a. W. erbeten.

9—30 000 Mark
werden zur 1. u. 2. Stelle gesucht. Näheres Langgasse 21. (8004

Ein älterer, erfahrener
Buchhalter und Correspondent
mit der Fabrik- und Waarenbranche, sowie sämmtl. Comtoir-Arbeiten vollständig vertraut, z. Z. in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. April unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Engagement.
Offerten unter Nr. 8048 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Vorwerks von 500 Morgen wird per 1. April cr. ein energischer, praktischer, verheiratheter Wirthschafter gesucht. Caution 300 M. Originalzeugn. und Marken verbeten. (8020
Jacob Lazarus,
Dr. Friedland.

Tüchtige Vertreter
gesucht, gegen hohe Provision, ev. a. Fixum, zum Verkauf von Cigarren an Händler, Wirthe u. Private. Off. mit Referenzen sub P. 429 durch Rud. Mosse, Leipzig.

Eine Wohnung v. 7 Zimmern, Kabinet, Badeeinrichtung, gr. Boden, Kellerung, Waschküche, Eintritt in d. Garten ist p. 1. April zu verm. Zu erfrag. Langgarten 43 part. Besichtigung täglich von 11½—1½ Uhr. (8085

Langgasse 71 ist die erste Etage, best. aus 3 gr. u. 2 kl. Zimmern zum 1. April zu vermiethen und von 11 Uhr zu besehen.
Näheres im Laden. (8036

Holzmarkt 22 ist ein möbl. Zimmer nebst Kabinet sogleich zu verm. Zu erfrag. i. d. 2. Etage.

Langgasse 69 ist i. d. Hange-Et. e. unmöbl. Zimmer a. z. Comt. o. Geschäftslokal pass., z. 1. April d. J. zu vermiethen. (8034

Das Haus
Halbengasse 4
mit Malerwerkstatt ist zum 1. April cr. zu verm. Näh. im Comptoir Halbengasse 2.

In unserem Pensionat finden zu Ostern Seminaristinnen die auf tüchtige Hilfe bei fremden Sprachen rechnen können, sowie Schülerinnen jeden Alters, Aufnahme. Französische und englische Conversation wird täglich geübt. (8032
M. u. H. Schweers,
Danzig Poggenpfuhl 75, I.

Hundegasse 34
ist die eine Treppe hoch gelegene Wohnung, 2 Zimmer Kammer, Entree, Küche etc. (eignet sich zum Comtoir) per 1. April zu vermiethen. 550 Mk. pro Jahr.
8084) Robert Krüger.

Langgasse, Brodbänkengasse, Langebrücke, Kohlenmarkt, sind Läden Wohnungen und 2 Geschäftskell. z. verm. R Langg. 21.

Langenmarkt 38 ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. April cr. zu beziehen, zu verm. Reflek. wollen sich meld. im Comtoir 1 Tr. das.

Jäschkenthal Nr. 6 ist ei Haus, besteh. aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör per April zu vermiethen auch sofort. Näh. daselbst. (7863

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (5307

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Mittwoch, 12. Februar, Abends 8½ Uhr:
Vortrag eines Mitgliedes vor Damen und Herren.
Thema: (8028
„Vier Stunden unter der Erde."
Der Vorstand

Reuter-Club.
General-Versammlung.
Dingsdag Abend halv negen Uhr inn Dütschen Hus am Holtmarkt.
Dagsordnung:
1. Afreknung.
2. Vörstandswahl.
5484) De Vörstand.

Portechaisengasse 6 sind eleg. möblirte Wohnungen, auf W. mit Burschengel. zu vermiethen.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Stiftungsfest,
Sonnabend, den 15. Februar, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale.
Nähere Auskunft ertheilen, sowie Listen zur Einzeichnung halten bereit die Herren Lehmkuhl, Wollwebergasse 13 und Rade, Langgasse 52.
Gäste herzlich willkommen. Es bittet um allseitige Betheiligung
Der Vorstand.
J. A.
Th. Voth. (7873

Kathol. Fechtverein zu Danzig.
Dienstag, den 11. Februar, Abends 7½ Uhr, im Bildungsvereinshause,
Stiftungsfest.
Theatralisch-musikalische Aufführung unter gütiger Mitwirkung der Opernsängers Herrn Bolard, des Virtuosen Herrn Krischen und geschätzter Dilettanten.
Programme an der Kasse.
Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Pianoforte-Magazin von C. Weykopf.
Eintrittskarten bei J. Culkowski, Heil. Geistgasse 97, F. Knaack, Schmiedegasse 16, und Wohlert, Matzkauschegasse, im Handschuhgeschäft.
Montag, den 10., Nachmittags 4½ Uhr, Generalprobe für Kinder.
8058) Der Vorstand.

Der neueste
Edison-Phonograph
ist die beiden letzten Tage Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. gegen Entree von 50 ₰ pro Person in Thätigkeit zu sehen.

Kaiser-Panorama.
23. Reise:
Rußland. Polen.

Zum Höcherl-Bräu.
Oscar Wersche früher Selonke.
Heute Montag, den 10. Februar:
Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Restaurant Zur Wolfsschlucht.
Heute Abend:
Concert.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
8064) Max Kochanski.

Apollo-Saal.
Sonntag, den 16. Februar cr., Abends 7½ Uhr:
IV. Abonnements-Concert.
Clotilde Kleeberg (Piano).
Marie Soldat (Violine).
Billets à 4,50, 3,50 u. 3,00 M., Stehplätze à 2 M. Bons (beliebig zu verwenden) je 6 à 15 und 12 M. (8075
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.
Dienstag den 11. Februar 1890.
Künstler-Vorstellung.
Gastspiel der Mailänder Damen-Gesellschaft.
Auftreten der berühmten Luft- u. Parterre-Gymnastiker-Truppe Bernady Bodjaroff (4 Personen).
Charles Morley Trio, Musical-Excentrik-Parodie.
Auftreten der Walzer- u. Liedersängerin Fräul. Ella Landresse.
Auftreten der Costüm-Soubrette Fräulein Stetter.
Auftreten des Gesang- und Character-Komikers Herrn Otto Köhler.
Auftreten des vorzüglichsten Malabaristen Mr. Alfonso Awello.
Hierauf:
Papa hats erlaubt.
Schwank mit Gesang in 1 Akt von G. von Moser u. L'Arronge.

Stadttheater.
Dienstag, den 11. Februar: Passepartout E. Reif Reiflingen. Schwank in 5 Aufzügen von G. v. Moser.
Mittwoch, d. 12. Februar: Passepartout A. Der Trompeter von Säkkingen.
Donnerstag 13. Februar: Passepartout B. Benefiz für Filomene Staudinger. Böse Jungen.
Freitag, den 13. Februar: Passepartout C. Zum ersten Male in dieser Saison: Die Folkunger. Große Oper in 5 Akten von Kretschmer.

Bitte ein paar Worte direkt. Siehe vorh. (8025

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.